

*Strukturierter Qualitäts-
bericht gemäß § 137 Abs. 3
Satz 1 Nr. 4 SGB V über
das Berichtsjahr 2008*

Erstellt am 21. August 2009

St. Joseph-Krankenhaus gGmbH Prüm



Inhaltsverzeichnis:

Einleitung.....	4
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	7
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen.....	23
B-1 Innere Medizin (0100)	24
B-2 Allgemeine Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie (1500)	34
B-3 Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2400).....	47
B-4 Anästhesie (3753)	54
C Qualitätssicherung	61
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	62
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V.....	63
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	63
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	63
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	63
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“).....	63
D Qualitätsmanagement.....	64
D-1 Qualitätspolitik.....	65
D-2 Qualitätsziele.....	66
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	67
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	67
D-5 Qualitätsmanagementprojekte	68
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	68

Einleitung

Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
Sehr geehrter Leser,

der vor Ihnen liegende Qualitätsbericht stellt die medizinischen Leistungen des St. Joseph Krankenhauses Prüm dar und enthält keine betriebswirtschaftlichen Daten. Der Gesetzgeber hat enge Vorgaben zur Gestaltung dieses Berichtes festgelegt, deshalb bitten wir Sie um Verständnis, sollten inhaltliche Darstellung und Anordnung ungewöhnlich erscheinen. Andererseits wird Ihnen der Vergleich mit anderen Einrichtungen erleichtert, weil Sie die entsprechenden Informationen unter der gleichen Rubrik finden werden.

Wir, die Caritas Trägergesellschaft West (ctw) sind eine gemeinnützige Organisation und verstehen uns als christlich orientierter, sozialer Dienstleister. Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, regional und überregional, hochqualifizierte Leistungen auf dem Gebiet der Gesundheitspflege, der Kinder-, Alten- und Behindertenhilfe und der Erwachsenen- und Familienbildung anzubieten.

Diese Aufgabe erfüllen wir insbesondere durch den Betrieb und die Unterhaltung von Krankenhäusern, Medizinischen Versorgungszentren, einem ambulanten Rehabilitationszentrum, Seniorenzentren, einem stationären Hospiz sowie Bildungsstätten.

Die ctw ist in der Region Düren und Prüm einer der größten Arbeitgeber und leistet einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Kauf- und Wirtschaftskraft in der Umgebung.

Verantwortung gegenüber unserer Gesellschaft zu tragen - dessen sind wir uns bewusst. Denn jeder von uns kann krank werden, und es stellen sich Fragen wie z.B. „Wo erhalte ich die für mich beste Behandlung?“ oder „Wie sieht es mit dem Erfolg der Behandlung aus?“

Aus dem gesetzlich und kirchlich bestimmten Auftrag ergibt sich für die ctw die Vision, die uns aufsuchenden Menschen unkompliziert und kompetent unter aktuellen medizinisch-wissenschaftlichen Erkenntnissen zu beraten, zu behandeln und zu pflegen, fachkompetente Therapiemöglichkeiten anzubieten und für das neugeborene Kind, den alten Menschen und auch den sterbenden Menschen mit seiner Bedürftigkeit Angebote zur Verfügung zu stellen.

Kranke Menschen haben ein Recht auf eine Behandlung mit den Möglichkeiten der modernen Medizin. Deshalb ist es für uns selbstverständlich, kranke Menschen – unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Lage – mit den verfügbaren Mitteln der modernen Medizin zu behandeln.

Wir setzen alles daran, dass die Einrichtungen der ctw auch bei steigender Komplexität des Behandlungsgeschehens alle relevanten Vorkehrungen treffen, damit der beabsichtigte Behandlungserfolg für unsere Patienten erzielt werden kann. Dazu gehören Transparenz, umfassende Information und die Möglichkeit, als Patient selbstverantwortlich entscheiden zu können.

Durch die hohe Kompetenz unserer Mitarbeiter können wir eine herausragende Qualität in Diagnostik und Therapie anbieten. In unseren Einrichtungen kommen sowohl innovative medizinische als auch langjährig bewährte Verfahren zum Einsatz. Hierbei richten sich unsere Mitarbeiter nach anerkannten wissenschaftlich abgesicherten medizinischen Leitlinien und pflegerischen Expertenstandards.

Als Betreiber von medizintechnischen Geräten unterliegen unsere Einrichtungen strengen gesetzlichen Regelungen, deren Umsetzung ein Höchstmaß an Patientensicherheit gewährleisten soll. Auch an die Einhaltung von Hygienevorschriften stellen wir hohe Anforderungen, um Patienten und Mitarbeiter vor mikrobiologischen Gefährdungen zu schützen.

Überprüfung unseres Anspruches - wir wollen eine Qualität, die den kranken Menschen davon überzeugt, dass er in den ctw-Einrichtungen gut aufgehoben ist, weil diese maßgeblich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit beitragen. Darum überprüfen wir regelmäßig unsere Einrichtungen durch interne Begehungen mit einem fachlich ausgebildeten internen Auditorenteam auf Herz und Nieren und beteiligen uns an Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Weitergehende Informationen finden Sie auf unseren Internetseiten unter www.ct-west.de. Von dort gelangen Sie auch zu allen anderen Einrichtungen der Caritas Trägergesellschaft West gGmbH (ctw). Ein noch so guter Bericht kann jedoch nicht alle Fragen beantworten. Für Ihre Anregungen, aber auch bei weitergehenden Fragen, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Sprechen Sie uns an.

Gábor Szük
Ass. jur.
Geschäftsführer ctw

Bernd Koch
Dipl. Kfm.
Geschäftsführer ctw

Vorwort

St. Joseph-Krankenhaus Prüm

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

es liegt über 140 Jahre zurück, dass aufgrund von Plänen zur Gründung eines Hospitals und dem Erwerb des Wohnhauses und Bierbrauerei Schieffer in der Tiergartenstraße sowie der notwendigen Umbauarbeiten im Jahre 1869 in Prüm das Hospital am Kloster St. Joseph in Betrieb genommen wurde. Die Prümer Bürgerin Amalie Alff, die Schwester im III. Orden des hl. Franziskus zu Nonnenwerth war, erbte von einer Tante 10.000 Taler und stiftete diese im Sinne der Verstorbenen zur Gründung eines rein katholischen Hospitals für Kranke, Arme, Alte und Waisenkinder. Die innere Leitung musste durch katholische Ordensschwestern – wenn möglich – des III. Ordens des hl. Franziskus erfolgen.

Im Laufe der Jahre erfolgten weitere Baumaßnahmen zur Erweiterung und Modernisierung. Nach kriegsbedingter Evakuierung der Schwesternschaft erfolgte die Wiederaufnahme ihrer Arbeit bereits im Mai 1945 in einem Notkrankenhaus, welches jedoch am 15.07.1949 durch die Explosion eines Sprengstofflagers auf dem Kalvarienberg fast völlig zerstört wurde. Ein Neubau bedeutete für Stadt und Kreis Prüm die Beseitigung des medizinischen Notstandes. 1956 wurde die staatlich anerkannte Krankenpflegeschule genehmigt. Im Jahre 1972 kündigten die Schwestern wegen Nachwuchsmangel den Vertrag und es erfolgte die Umwandlung in eine „St. Joseph-Krankenhaus GmbH“ mit Übergabe an die Aktiengesellschaft für Anstaltskredit Köln (Träger ist der Caritasverband Freiburg).

In den Folgejahren wurde ein kompletter Neubau auf dem Kalvarienberg geplant und im Dezember 1984 in Betrieb genommen. Seit Inbetriebnahme vor 25 Jahren sind laufend umfangreiche Modernisierungen durchgeführt worden, um in Prüm eine moderne Medizin und angenehme Unterbringung bieten zu können.

Das St. Joseph-Krankenhaus in Prüm ist ein Haus der medizinischen Grund- und Regelversorgung mit folgenden Fachabteilungen:

- Chirurgie (Schwerpunkt: Unfallchirurgie)
 - Institutsambulanz
 - Notfallambulanz
 - BG-Zulassung
 - großzügig ausgestattete Physikalische Therapie für ambulante und stationäre Patienten
- Innere Medizin (Schwerpunkt
 - Gastroenterologie
 - Kardiologie)
- Anästhesie
 - Schmerztherapie
 - Schmerzambulanz
 - Notarzt (großer Notfallbezirk, Hubschrauberlandeplatz)
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Belegabteilung)
- HNO – ambulante Operationen
- staatlich anerkannte Krankenpflegeschule (50 Plätze)
- Freundes- und Förderkreis St. Joseph-Krankenhaus Prüm e.V.

In unserem großen ländlichen Bereich fühlen wir uns verpflichtet, unseren Patienten Medizin nach modernen Standards zu bieten. Als Krankenhaus in katholischer Trägerschaft ist uns der Mensch als Ganzes wichtig. Ein hohes medizinisches Niveau, der mitmenschliche und einfühlsame Umgang bei der Behandlung und die Pflege kranker Menschen ist daher unsere vornehmste Aufgabe. Wir setzen dies mit allen Konsequenzen und Voraussetzungen, sowohl baulich wie strukturell, aber besonders mit einer hohen Qualifikation und Professionalität unserer Mitarbeiter um.

Wir danken unseren Patienten für ihr Vertrauen und wünschen ihnen allzeit eine gute Gesundheit.

Andreas Fidelak
Kfm. Direktor

Dr. med. Kersten Krauter
Ärztl. Direktor

Frank Tietz
Pflegedirektor

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den kaufmännischen Direktor, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

St. Joseph-Krankenhaus gGmbH Prüm

Hausanschrift:

St. Joseph-Krankenhaus gGmbH Prüm
Kalvarienberg 4

54595 Prüm

Postanschrift:

St. Joseph-Krankenhaus gGmbH Prüm
Postfachnummer: 1166

54595 Prüm

Telefon / Fax

Telefon: 06551/15-0
Fax: 06551/15-126

Internet

E-Mail: <mailto:kfmdirektion.sjk-pr@ct-west.de>
Homepage: <http://www.krankenhaus-pruem.de/>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260720192

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

A-4.1 Name des Krankenhausträgers

St. Joseph-Krankenhaus gGmbH Prüm

A-4.2 Art des Krankenhausträgers

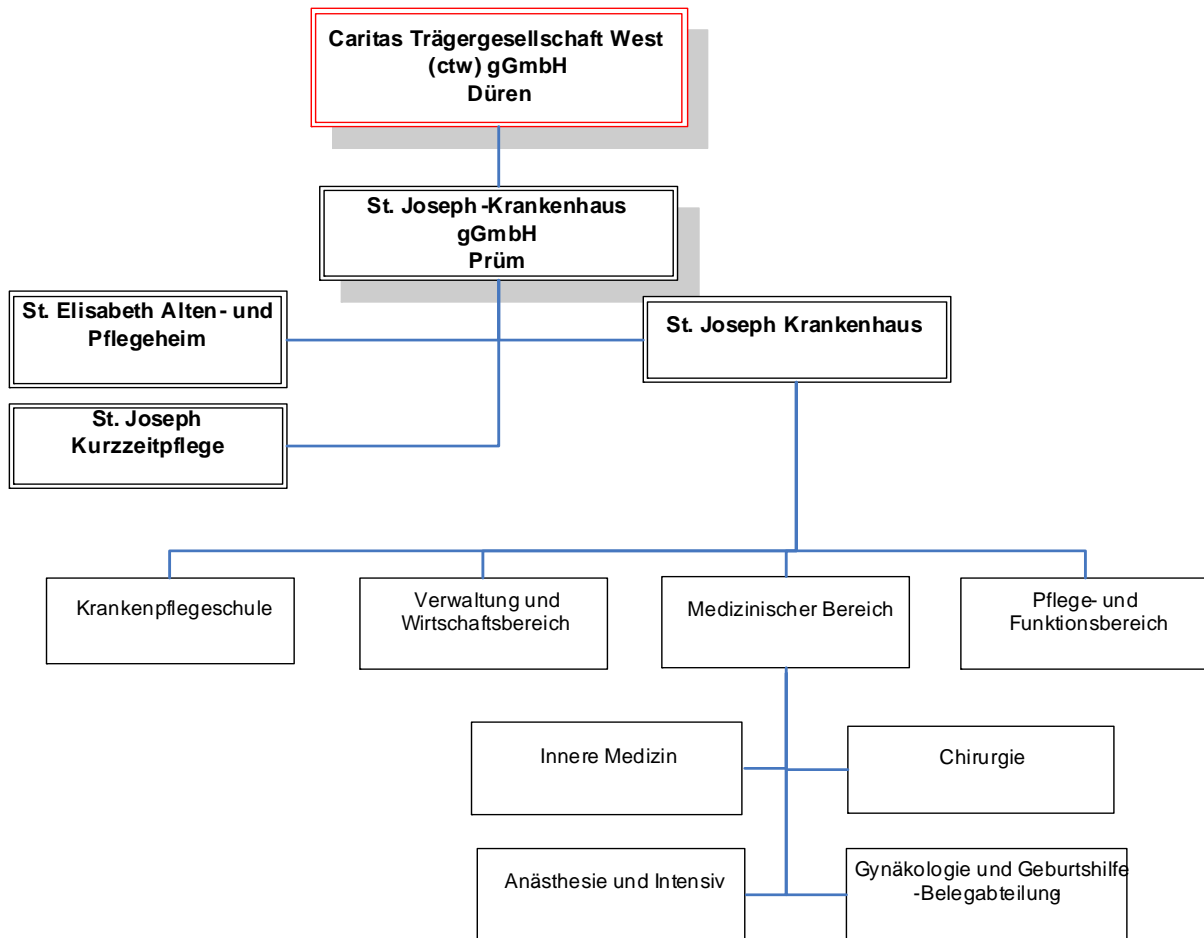
freigemeinnützig

- öffentlich
- privat
- Sonstiges

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

- Ja
- Nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

- Ja
- Nein
- Trifft bei uns nicht zu

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
VS00	Interdisziplinäre Schmerztherapie	Innere Medizin Chirurgie Gynäkologie und Geburtshilfe Anästhesie	Im gesamten Krankenhaus wird unter Leitung der Anästhesie Abteilung das Schmerzmanagementkonzept und der Expertenstandard (DNQP) umgesetzt.

Tabelle A-8: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP02	Akupunktur	Ein Oberarzt der Anästhesie mit Fachweiterbildung Akupunktur bietet auf Wunsch den Patienten eine Akupunkturbehandlung an. Die Terminabsprache erfolgt über die Stationsmitarbeiter. Unsere Hebammen bieten Akupunktur bei Schwangerschaftsbeschwerden und zur Geburtsvorbereitung und unter der Geburt an.
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Die Diabetikerschulung für Erwachsene und Kinder schließt die Angehörigenberatung mit ein. Eine Ernährungsberatung für Patienten wird ebenfalls unter Einbeziehung der Angehörigen angeboten. Unsere Hebammen beraten rund um die Schwangerschaft und Geburt, selbstverständlich werden hierbei die Angehörigen mit einbezogen (Infoabende für werdende Eltern und Geburtsvorbereitungskurse)
MP04	Atemgymnastik/ -therapie	Triflow und Manuel je nach Krankheitsbild durch die Physikalische Abteilung.
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	Im St. Joseph- Krankenhaus unterstützt der Sozialdienstmitarbeiter den ärztlichen und pflegerischen Dienst. Bereits bei der Aufnahme des Patienten wird der Sozialdienst mit einbezogen. Die Beratung erfolgt z.B. bei Fragen zur Pflegeversicherung, zur Beantragung eines Schwerbehindertenausweises und zum Krankenversicherungsgesetz. Vermittelt werden Plätze in Tagespflegeeinrichtungen sowie die Unterbringung in Senioreneinrichtungen. Ebenso erfolgt die Organisation von Pflegehilfsmitteln für den häuslichen Bereich oder von Hausnotrufsystemen sowie Essen auf Rädern. Die Kontaktaufnahme zu stationären oder ambulanten Hospizdiensten sowie zu Selbsthilfegruppen und Beratungs- und Betreuungsstellen ist sichergestellt. Auch die Antragstellung für z.B. medizinische Rehabilitation oder einer Anschlussheilbehandlung ist gewährleistet.
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	Bei operativ versorgten und auch konservativ behandelten Patienten wird im notwendigen Fall bereits während des Krankenhausaufenthaltes eine Reha-Beratung durchgeführt und ggf. eine Reha-Maßnahme in einer entsprechenden Fachklinik vereinbart.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Die individuelle seelsorgerische Betreuung von Sterbenden liegt uns als katholische Einrichtung besonders am Herzen und ist im Leitbild der Caritas – Trägergesellschaft - West beschrieben. Dabei ist die Achtung vor anderen religiösen Weltanschauungen mit eingeschlossen. Verantwortlich für die seelsorgerische Betreuung ist der Krankenhauspfarrer. Das vorhandene langjährige Seelsorgekonzept enthält Aussagen zur Begleitung von Sterbenden unter seelsorgerischen Aspekten, der Zusammenarbeit aller Berufsgruppen mit der Krankenhausseelsorge, zu Räumlichkeiten und dem Umgang mit sterbenden Patienten und deren Angehörigen.
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	Das ca. 34 Grad Celsius beheizte Bewegungsbad im St. Joseph-Krankenhaus steht allen stationären und ambulanten Patienten zur Verfügung. Zur Geburtsvorbereitung wird die Wassergymnastik in unserem Haus angeboten.
MP11	Bewegungstherapie	<ul style="list-style-type: none"> - Neurophysiologische Basis - PNF - Bobath - Cyriax - KG im Bewegungsbad - Manuelle Therapie - Schlingentischbehandlung - Cardiolaufband – und Cardiofahrradtraining Muskelaufbautraining am Gerät
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/ oder Kinder)	Zur Behandlung neurologischer Krankheitsbilder kommt in der internistischen Abteilung das Bobath-Konzept zur Anwendung. Hierdurch sollen die betroffenen Patienten funktionelle Bewegungsabläufe wiedererlernen beziehungsweise lernen mit ihren Bewegungsdefiziten umzugehen. In jährlich stattfindenden 3-tägigen innerbetrieblichen Fortbildungen innerhalb der Trägerschaft, mit einer Pflege-Instruktorin Bobath-BIKA als Referentin, werden Mitarbeiter regelmäßig geschult und halten somit Anschluss an den aktuellen Entwicklungen des Bobath-Konzeptes.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Bei speziellen Ernährungs- und Diätfragen werden per Konsil die Diät- und / oder die Ernährungsberaterin kontaktiert. Sie stehen allen Abteilungen zur Verfügung. Zum Beratungsspektrum gehören: <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Ernährungsplan - Sicherstellung der häuslichen Weiterversorgung durch Kontaktaufnahme mit Sanitätshäusern - Erstellung eines Programms zur Sondenernährung angepasst an den Gesundheitszustand des Patienten - Nährwertberechnung/-auswertung von Ernährungsprotokollen - Beteiligung an der Diabetikerschulung - Die Beratung erfolgt auf Wunsch unter Hinzuziehung der Angehörigen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungs- pflege	<p>Bereits im Aufnahmeprozess wird das häusliche/soziale Umfeld der Patienten erfragt und je nach Diagnose erfolgt ggf. eine frühzeitige Einbeziehung der Angehörigen und des Sozialdienstes. Im persönlichen Gespräch mit dem Patienten und dessen Angehörigen wird der Hilfebedarf für die weitere Versorgung ermittelt.</p> <p>Die Koordination mit den nachsorgenden Einrichtungen erfolgt unter Berücksichtigung der Wünsche des Patienten. Der Entlassungszeitpunkt wird in der Regel mindestens einen Tag im Voraus allen an der Versorgung Beteiligten mitgeteilt. Die Informationsweitergabe erfolgt entweder durch Kontaktaufnahme mit dem weiterbehandelnden Arzt oder bei Verlegungen in Senioreneinrichtungen und bei Weiterbehandlung durch ambulante Dienste mittels eines Pflegeüberleitungsbogens.</p>
MP18	Fußreflexzonenmassage	<p>Die Fußreflexzonenmassage bedient sich einer speziellen Grifftechnik, die die Reflexzonen des Fußgewebes hyperämisiert und ordnet. Für unsere Patienten kann die Fußreflexzonenmassage ärztlich angeordnet oder aber auf Selbstkostenbasis angefragt werden.</p>
MP24	Manuelle Lymphdrainage	<p>Unter Lymphdrainage ist die manuelle Beeinflussung des oberflächlichen Lymphsystems zur Anregung der Lymphgefäße, der Lymphbahnen und der Lymphknoten zu verstehen. Durch schonende manuelle Grifftechniken wird der Abtransport von Gewebeflüssigkeit gefördert. Die Indikationen zur Lymphdrainage sind Schwellungen verschiedener Ursache, z. B. nach einem Trauma oder nach operativer Tumorentfernung mit Ausräumung der regionalen Lymphknoten. Die Lymphdrainage, ggf. mit Kompressionsbehandlung, ist Bestandteil des Angebotes der physikalischen Therapie und wird nach entsprechender Anforderung durch die Abteilung erbracht. Die Fortführung ist nach dem stationären Aufenthalt über eine Rezeptierung als ambulante Leistung möglich</p>
MP25	Massage	<p>Die Massage ist Teil des Angebotes der physikalischen Therapie und bedeutet Druck- und Zugreize die mit der Hand in den verschiedenen Gewebsschichten und mit unterschiedlichen Grifftechniken ausgeführt wird. Sie wird als unterstützende Therapie für alle Fachabteilungen auf gesonderte Anforderung erbracht. Allgemeine Massagewirkungen sind u. a. Regulierung des Muskeltonus, Steigerung der örtlichen Durchblutung, Schmerzlinderung und Lösen von Narben und Gewebsverklebungen. Die Fortführung der Massage ist nach dem stationären Aufenthalt über entsprechende Rezeptierung als ambulante Leistung möglich.</p>
MP26	Medizinische Fußpflege	<p>Auf Wunsch der Patienten kann ein ausgebildeter Podologe angefordert werden. Die Terminabsprache erfolgt über die Stationsmitarbeiter.</p>
MP29	Osteopathie/ Chiropraktik/ Manuelle Therapie	<p>Ein Mitarbeiter der Physikalischen Therapie ist ausgebildeter Osteopath.</p>

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	<p>Unter physikalischer Therapie werden Maßnahmen zusammengefasst, die die Funktion des Organismus durch physikalische Einwirkungen (Wärme, Kälte, Druck, Zug, Licht, Wasser, Elektrizität usw.) gezielt beeinflussen. Dabei geht es insbesondere darum, Fehlregulationen zu verhindern, zu beseitigen oder soweit zu verändern, dass eine angemessene Funktion herbeigeführt wird. Die angebotenen Therapiearten sind: Krankengymnastik, manuelle Lymphdrainage, manuelle Therapie, klassische Massage, Fußreflexzonenmassage, Bindegewebsmassage, Elektrotherapie, Fangopackungen, Heißluft, Ultraschall, Kryotherapie, Schlingentisch, Laser, Galileotraining, medizinische Trainingstherapie, Bewegungsbad, Kinesiotape, Atemtherapie, Inhalationen. Alle aufgeführten Therapiearten werden von der aktivierenden und physikalischen Therapie auf gesonderte Anforderung für alle Abteilungen erbracht. Die Fortführung ist nach dem stationären Aufenthalt über eine Rezeptierung als ambulante Leistung möglich.</p>
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	<p>Die Physiotherapie orientiert sich bei der Behandlung an den Beschwerden und den Funktions- bzw. Aktivitätseinschränkungen des Patienten, die in Form eines Befundes sichtbar gemacht werden. Sie nutzt primär manuelle Fertigkeiten des Therapeuten, gegebenenfalls ergänzt durch natürliche physikalische Reize und fördert die Eigenaktivität des Patienten. Die Behandlung ist an die anatomischen und physiologischen, motivationalen und kognitiven Gegebenheiten des Patienten angepasst. Dabei zielt die Behandlung einerseits auf natürliche, physiologische Reaktionen des Organismus (z. B. Muskelaufbau und Stoffwechsellanregung), andererseits auf ein verbessertes Verständnis der Funktionsweise des Organismus und auf eigenverantwortlichen Umgang mit dem eigenen Körper ab. Das Ziel ist die Wiederherstellung, Erhaltung oder Förderung der Gesundheit. Man unterscheidet in allgemeine Krankengymnastik und Krankengymnastik auf neurophysiologischer Basis.</p>
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	<ul style="list-style-type: none"> - Warmwassergymnastik (Rücken/Osteoporose, Hüfte/Knie, Rheumaliga, VHS-Kurse, - Wirbelsäulengymnastik / Rückenschule (in Kooperation mit der VHS) - Muskelaufbautraining - Galileotraining <p>Weitere Informationen sind dem aktuellen Programmheft der Volkshochschule, der Rheumaliga, und der Lokalpresse zu entnehmen.</p>

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP37	Schmerztherapie/ -management	<p>Zur Behandlung von Schmerzen die nach operativen Eingriffen auftreten, werden bevorzugt regionale Katheter-Anästhesie-Verfahren eingesetzt. Diese Therapie erfolgt mittels patienten-kontrollierter Schmerzpumpen.</p> <p>Die Schmerztherapie nach großen Bauchoperationen oder nach Thoraxverletzung (Brustkorbverletzungen) erfolgt nach Möglichkeit durch Anlage eines thorakalen Epidural-Katheters. Der Katheter wird vor der Operation in örtlicher Betäubung gelegt und ermöglicht die Schmerzausschaltung im Bauchraum oder Brustkorb.</p> <p>Bei Hüft-, Schulter- und ähnlichen Operationen werden verschiedene Nervenkathebertechniken angewandt.</p> <p>Die Schmerztherapie wird durch die Anästhesie Abteilung für alle Bereiche koordiniert und durchgeführt. Ein Oberarzt hat die Zulassung für die spezielle Schmerztherapie. Darüber hinaus stehen ausgebildete Pflegekräfte mit der Zusatzbezeichnung Pain-Nurses zur Verfügung.</p>
MP63	Sozialdienst	<p>Unser Mitarbeiter aus dem Sozialdienst kann in allen Fragen die im Zusammenhang mit der häuslichen Pflege, der Pflegeüberleitung ins Alten- und Pflegeheim und der Kurzzeitpflege anstehen kontaktiert werden.</p>
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	<p>Im Rahmen der Geburtsvorbereitung bieten wir Gesprächsabende mit einer Kreißsaalführung an. Dabei wird das geburtshilfliche Konzept von den Hebammen und dem Belegarzt vorgestellt.</p> <p>Weitere Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen sind z. B. die Diabetikerberatung und -Schulung sowie die Ernährungsberatung für Erwachsene und Kinder durch eine ausgebildete Ernährungsberaterin und die Stomaberatung durch einen externen Stomatherapeuten.</p>
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	<p>Wir bieten Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen an. Reiki wird von Mitarbeitern der physikalischen Abteilung sowohl für stationäre als auch für ambulante Patienten durchgeführt.</p>
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker	<p>Die strukturierte Schulung nach den Richtlinien der Deutschen Diabetes-Gesellschaft ist neben der optimalen medizinischen Betreuung von Diabetikern von besonderer Wichtigkeit. Es finden regelmäßig Schulungen für Patienten und Angehörige mit dem Ziel statt, umfassende Informationen, Hilfe zur Selbsthilfe und einen möglichst selbstständigen Umgang mit der Krankheit zu vermitteln. Eine individuelle Beratung ist Bestandteil des Konzeptes.</p>
MP45	Stomatherapie und -beratung	<p>Bei Anlage eines Tracheostomas wird die Versorgung über einen externen Berater organisiert. Das geeignete System für den Patienten wird während des stationären Aufenthaltes ausgewählt und geliefert. In diesem Zusammenhang werden der Patient und seine Angehörigen im Umgang mit dem Tracheostoma geschult. Ein Tracheostoma ist eine operativ angelegte Öffnung der Luftröhre nach außen, z.B. im Rahmen einer notwendigen Heimbeatmung, und wird durch eine blockbare Trachealkanüle offengehalten. Die Versorgung eines künstlichen Darmausgangs wird von einem externen Stomatherapeuten übernommen. Das geeignete System wird während des stationären Aufenthaltes ausgewählt. Die Schulung erfolgt unter Einbeziehung der Angehörigen. Eine weitere Betreuung kann auf Wunsch des Patienten zu Hause fortgeführt werden. Ebenfalls besteht die Möglichkeit der häuslichen Versorgung durch einen ambulanten Pflegedienst.</p>

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	Die Versorgung mit Heil- und Hilfsmitteln wird von den Fachabteilungen organisiert. Bei Bedarf wird die Überleitungs-pflege eingeschaltet. Notwendige Heil- und Hilfsmittel werden auf Rezeptanforderung von Sanitätshäusern bereits während des stationären Aufenthaltes bereitgestellt.
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	Von der Abteilung Physikalische Therapie werden alle Formen der Wärme- und Kältebehandlung (Heißluft, Fango-packungen, Kryptotherapie, Eis, Kaltluft, Stangerbad, Vier-zellenbad) sowie Bäder mit Zusätzen angeboten. Die An-wendungen richten sich nach der Anforderung des be-handelnden Arztes und des Zustandes des Patienten. Kälte-anwendungen werden als Maßnahme zur Schmerzlinderung und zur Abschwellung angewandt.
MP49	Wirbelsäulengymnastik	Wirbelsäulengymnastik / Rückenschule für stationäre und ambulante Patienten auf Anordnung des Arztes und einmal wöchentlich durch unsere Physikalische Abteilung. Ein Muskelaufbautraining und Therapie wird von der Physika-lischen Abteilung auf Anordnung des Arztes oder Selbstzahler angeboten.
MP51	Wundmanagement	Bei chronischen oder schlecht heilenden Wunden werden unsere ausgebildeten Wundmanager in die Behandlung und Therapiekonzepte mit einbezogen.
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Der Sozialdienst unseres Hauses pflegt eine enge Zu-sammenarbeit mit regionalen Selbsthilfegruppen und unter-stützt die Vermittlung entsprechender Angebote zur Be-handlung von Patienten über die stationäre Krankenhausbe-handlung hinaus.

Tabelle A-9: Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA43	Abschiedsraum	Unsere Einrichtung verfügt über einen neu gestalteten Ver-abschiedungsraum, in dem Angehörige in aller Ruhe Abschied von ihren verstorbenen Angehörigen nehmen können. Der Ver-abschiedungsraum kann von allen Religionsrichtungen genutzt werden.
SA01	Aufenthaltsräume	Auf jeder Etage ist ein Bereich vorhanden, in dem sich die Pati-enten mit ihren Besuchern außerhalb des Patientenzimmers zurückziehen können. Zudem verfügt die Wahlleistungsstation über einen separaten Aufenthaltsbereich und die Gynäko-logische Abteilung hat ein kleines Spielzimmer. Unsere Flure, die Räume vor den Aufzügen und der Eingangs-bereich sind großzügig geschnitten und auch hier gibt es Sitz-gelegenheiten. Die Glaskanzeln auf den Fluren der Stationen, mit dem herrlichen Fernblick über die Hocheifel, sind auch häu-figer Treffpunkt der Patienten. Die Dachterrasse bietet an Weit- und Fernblick ein tolles Pano-rama für unsere Patienten und Besucher. Speziell für die „Raucher“ haben wir einen Raucherpavillon in der Nähe des Eingangs.
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Unsere interdisziplinär geführte Wahlleistungsstation verfügt über Ein-Bett-Zimmer. Patienten die aufgrund ihrer Erkrankung isoliert werden müs-sen, Schwerstkranken und Sterbenden ermöglichen wir eine Unterbringung in einem Ein-Bett-Zimmer.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Innerhalb des Wahlleistungsbereiches, der interdisziplinär geführt wird, sind Ein-Bett-Zimmer mit direkt zugeordneter eigener Nasszelle vorhanden. Je ein Zimmer auf den Stationen ist mit Nasszelle und Dusche vorgesehen und kann unter pflegerisch medizinischer Indikation oder Eigenleistung zum Einzelzimmer umfunktioniert werden.
SA04	Fernsehraum	Im Wartebereich der Chirurgischen Ambulanz sowie in dem neu eingerichteten Aufenthaltsräumen der Stationen und der Kurzzeitpflege stehen Fernseher. Diese können von allen Patienten / Bewohnern und Besuchern genutzt werden.
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	Außerhalb des "klassischen Rooming-in" in der Geburtshilfe wird in Sonderfällen auch ein "Rooming-in" auf anderen Stationen für erkrankte Mütter, bei Bedarf auch für Väter, eingerichtet. Somit wird gewährleistet, dass der Säugling durch die Bezugsperson weiter versorgt werden kann. Bei Abwesenheit (Untersuchung, Anwendung) oder auf Wunsch der Mutter, kann die Versorgung des Säuglings im Säuglingszimmer der Geburtshilfe jederzeit übernommen werden.
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Barrierefreiheit ist uns wichtig, darum sind in allen Zimmern rollstuhlgerechte Nasszellen vorhanden.
SA07	Rooming-In	Das Rooming-in gehört selbstverständlich zu unserem Angebot. Mutter und Neugeborenes werden nach der Geburt nicht mehr getrennt. Natürlich haben wir auch ein Säuglingszimmer für die Beobachtung der Neugeborenen, wenn die Mütter nicht im Zimmer sind oder "einfach mal ihre Ruhe brauchen" . Außerhalb des "klassischen Rooming-in" in der Geburtshilfe wird in Sonderfällen auch ein "Rooming-in" auf anderen Stationen für erkrankte Mütter, bei Bedarf auch für Väter, eingerichtet . Somit wird gewährleistet, dass der Säugling durch die Bezugsperson weiter versorgt werden kann.
SA08	Teeküche für Patienten	Auf Wunsch für die Patienten können in der Stationsküche mitgebrachten Speisen gewärmt und Warmgetränke zubereitet werden.
SA09	Unterbringung Begleitperson	In Krisensituationen und bei medizinischer Notwendigkeit besteht die Möglichkeit einer Unterbringung für einen Angehörigen im Patientenzimmer. Auf Wunsch informiert Sie das Pflegepersonal gerne. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der kostenpflichtigen Unterbringung einer Begleitperson.
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Jedes Zwei-Bett-Zimmer verfügt über eine eigene Nasszelle! Die Ein- und Zwei-Bett-Zimmer auf der Wahlleistungsstation sind mit modernem großzügigem Sanitärraum ausgestattet.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Die Wahlleistungs- und die Intensivstation sind komplett mit elektrisch verstellbaren Betten ausgestattet. Auch für Schwerst- kranke und sterbende Patienten stellen wir elektrisch verstellbare Betten zur Verfügung.
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	Jedes Zimmer verfügt über ein Fernsehgerät.
SA16	Kühlschrank	Auf der Wahlleistungsstation ist jedes Zimmer mit einem Kühlschrank ausgerüstet.
SA17	Rundfunkempfang am Bett	Außer auf der Intensivstation hat über die "Klingelanlage" jeder Patient ein Radio zur Verfügung.
SA18	Telefon	An jedem Bettplatz ist ein kostenpflichtiger Telefonanschluss vorhanden. Das Telefon wird auf Wunsch des Patienten freigeschaltet.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	<p>Für alle Patienten ist eine Komponentenwahl beim Frühstück und Abendessen möglich. Zum Mittagessen werden zwei Auswahlmenüs angeboten. Die Menübestellung wird täglich durch Mitarbeiter der Station vorgenommen. Diätpflichtige Patienten werden über die Möglichkeit der Auswahl innerhalb ihrer Diät von der Diätberaterin informiert. Für z.B. moslemische Patienten oder Vegetarier gibt es ein gesondertes Angebot.</p> <p>Für Wahlleistungspatienten stehen zusätzliche Auswahlmöglichkeiten zur Verfügung.</p>
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	<p>Jede Neuaufnahme erhält eine kostenlose Flasche Mineralwasser. Warmgetränke können jederzeit beim Stationspersonal angefragt werden.</p>
SA46	Getränkeautomat	<p>Patienten und Besucher können sowohl in der Cafeteria, Kiosk als auch auf den Etagen an den Getränkeautomaten zusätzliche Getränke erwerben.</p>
SA22	Bibliothek	<p>Auf Wunsch der Patienten können Bücher (auch Hörbücher) über das Pflegepersonal oder die Grünen Damen besorgt werden. In den Aufenthaltsräumen werden weitere Bücher für die Patienten angeboten.</p>
SA23	Cafeteria	<p>Im Erdgeschoss steht Besuchern und Patienten eine großzügig gestaltete Cafeteria mit Gartenterrasse zur Verfügung. Das Angebot reicht von warmen und kalten Getränken über ein reichhaltiges Kuchenbuffet bis zu kleinen, warmen Snacks. Angehängt ist ein großzügig ausgestatteter Kiosk. Hier können auch Hygieneartikel gekauft werden.</p> <p>Öffnungszeiten: TÄGLICH: 8:00 Uhr – 17:15 Uhr</p>
SA24	Faxempfang für Patienten	<p>Jeder Patient kann grundsätzlich über das Sekretariat der kaufmännischen Direktion ein Fax empfangen. Das Fax wird in einen Briefumschlag gesteckt und dann über die Stationsmitarbeiter unter Wahrung des Datenschutzes an den Patienten weitergeleitet.</p>
SA25	Fitnessraum	<p>In der Physikalischen Therapie stehen folgende Geräte zur Verfügung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Rückentrainer Bauchtrainer Curler Funktionsstemma Haltungsstabilisator Vertikalzug Stützstemma / Schulterblattfixator Langhantelbank/Kurzhandel Rumpfrotator Hüftmaschine Seilzug Ergometer mit Pulskontrolle Laufband mit Pulskontrolle Stepper mit Pulskontrolle Winkeltisch <p>Das Muskelausdauer-/Muskelaufbautraining dient der Prävention und der Behandlung von Fehl- und Überlastungen des neuro-skelettalen Bewegungsapparates wie z.B. Rückenmuskelschwäche und Haltungsfehler. Auch nach Operationen oder Gelenkverletzungen ist ein Aufbau der betroffenen Muskulatur erforderlich. Um wieder ein Muskelgleichgewicht herzustellen wird ein angepasster Trainingsplan erstellt und anhand eines Trainingsprotokolls überwacht.</p>

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	In der Eingangshalle befindet sich ein Kiosk mit einem umfangreichen Sortiment an Zeitschriften, Blumen, Geschenken und Süßigkeiten. Die Öffnungszeiten: täglich 8:00 Uhr bis 17:15 Uhr
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Samstags und montags um 16:30 Uhr erhalten die Patienten und deren Angehörige die Möglichkeit am Gottesdienst in der Krankenhauskapelle teilzunehmen. Der Gottesdienst wird über die Fernschanlage in die Krankenzimmer übertragen. An besonderen Feiertagen und zu besonderen Anlässen (Angehörigengottesdienst für Verstorbene) werden zusätzliche Gottesdienste angeboten. Auf Wunsch des Patienten überbringt der Krankenhauseelsorger die heilige Kommunion.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Zahlreiche Patienten- und Besucherparkplätze stehen kostenfrei zur Verfügung.
SA33	Parkanlage	Das St. Joseph Krankenhaus liegt oberhalb der Stadt Prüm mit Fernsicht über die Hocheifel.
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	Wir sind seit dem 15.08.2006 ein "Rauchfreies Krankenhaus". Raucher haben die Möglichkeit den Raucherpavillon oder unsere Dachterrasse und die Besucherterrasse vor der Cafeteria aufzusuchen.
SA36	Schwimmbad/ Bewegungsbad	Ein Bewegungsbad steht den Patienten in der Abteilung für Physikalische Therapie zur Verfügung. Das Bewegungsbad wird u.a. auch von der Rheuma-Liga und den Beleghebammen für Geburtsvorbereitungskurse genutzt.
SA54	Tageszeitungsangebot	Wahlleistungspatienten und Bewohner der Kurzzeitpflege erhalten täglich eine Tageszeitung.
SA38	Wäscheservice	Auf besonderen Wunsch kann ein kostenpflichtiger Wäscheservice zur Verfügung gestellt werden.
SA55	Beschwerdemanagement	Alle Beschwerden werden schriftlich, entsprechend einer Verfahrensweisung, bearbeitet, so dass allen Anliegen der Patienten nachgegangen wird.
SA39	Besuchsdienst/ „Grüne Damen“	Im St. Joseph Krankenhaus kümmern sich die "Grünen Damen" um jeden, der Hilfe braucht. Sie übernehmen kleine und große Dienstleistungen, die den auf Hilfe angewiesenen Patienten den Klinikaufenthalt erleichtern: Sie besorgen Zeitungen, Saft, Lottoscheine, Pflegeartikel, Briefpapier, Briefmarken, begleiten die Patienten zu Untersuchungen und vieles mehr. Noch viel wichtiger ist aber die persönliche Zuwendung. Wenn gewünscht, unternehmen die ehrenamtlichen Helfer auch kleine Spaziergänge und nehmen sich Zeit zum Zuhören, wenn die Patienten von ihren Sorgen und Nöten sprechen möchten. Sie sind eine wichtige Ergänzung im Klinikalltag. Ebenso sind die Besuchsdienste der Kirchengemeinden tätig.
SA41	Dolmetscherdienste	Einige Patienten und Angehörige beherrschen deutsch nur so gut, wie sie es für ihren Alltag benötigen. Für eine Krankenhausbehandlung reichen ihre Sprachkenntnisse jedoch manchmal nicht aus. In solchen Fällen wird dann eine sprachkundige Person herangezogen. Damit im Bedarfsfall diese Patienten mit Fremdsprachen die notwendige Aufklärung und Information zu Ihrer Behandlung erfahren, liegt in allen Abteilungen eine Liste von unseren Mitarbeitern aus, die eine Fremdsprache beherrschen. Zudem haben wir professionelle Dolmetscher, die im Bedarfsfall hinzugezogen werden können.
SA56	Patientenfürsprache	Das Krankenhaus verfügt über einen Patientenfürsprecher, der Sprechstunden abhält und im Bedarfsfall eingeschaltet werden kann.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA42	Seelsorge	Die kontinuierliche Erreichbarkeit des Krankenhausesseelorgers gewährleistet zu jeder Zeit eine Betreuung der Patienten, Angehörigen und Mitarbeiter. Es existiert ein Seelsorgekonzept, das für alle Bereiche und Berufsgruppen gültig ist. Darin enthalten sind Regelungen zur Begleitung von Schwerstkranken, Begleitung von Sterbenden, Hilfen für betroffene Eltern bei einer Tot- oder Fehlgeburt, Krankensalbung, Kindersegnung, Gottesdienste in der Kapelle und Krankenkommunion. Zu den katholischen Hochfesten werden für die Mitarbeiter regelmäßig Gottesdienste oder Meditationen angeboten. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden.
SA57	Sozialdienst	Die Pflegeüberleitung wird durch den Sozialdienst durchgeführt.

Tabelle A-10: Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Unsere staatlich anerkannte Krankenpflegeschule für Gesundheits- und Krankenpflege besteht seit über 50 Jahren und verfügt über 50 Ausbildungsplätze.

Ausbildungsbeginn ist alle 18 Monate. Die Ausbildung beträgt drei Jahre und schließt mit dem Staatsexamen ab. Grundlage der Krankenpflegeausbildung ist das Krankenpflegegesetz, die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Berufe in der Krankenpflege in der aktuellen Fassung und das Leitbild unseres Trägers.

Für die Ausbildung steht ein erfahrenes Team von Experten in allen Ausbildungsbereichen zur Verfügung. Hauptverantwortlich für die Gesamtorganisation an unserer staatlich anerkannten Krankenpflegeschule ist der Schulleiter.

Das St. Joseph-Krankenhaus Prüm gGmbH bietet Praktikumsstellen für die Altenpflegeausbildung und für die Lehrgänge „Pflegeassistenz“ an. Darüber hinaus können regelmäßig Praktikumsstellen für Rettungssanitäter und Rettungsassistenten in der Anästhesieabteilung angeboten werden.

Auch besteht eine Kooperation zur Ausbildung zum Operationstechnischen Assistenten / OPT.

Gerne nehmen wir auch von den umliegenden Schulen Praktikanten für ein Berufsorientierungspraktikum an.

A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

Trifft bei dieser Einrichtung nicht zu.

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterungen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Unsere staatlich anerkannte Krankenpflegeschule verfügt über 50 Ausbildungsplätze.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

153

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl	
Fallzahl	5286
Ambulante Fallzahl	
Fallzählweise	8001
Quartalszählweise	---
Patientenzählweise	---
Sonstige Zählweise	---

Tabelle A-13: Fallzahlen des Krankenhauses

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	22,6 Vollkräfte	
- davon Fachärztinnen/-ärzte	11,4 Vollkräfte	
Belegärztinnen/-ärzte (nach §121 SGB V)	1,0 Personen	
Ärztinnen/Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0,0 Vollkräfte	

Tabelle A-14.1: Ärzte

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	89,5 Vollkräfte	Die hausgesamten 85,5 VK im Pflege- und Funktionsdienst gliedern sich auf in: - 70,6 VK für den Stationsdienst - 2,3 VK für die Endoskopie - 1,5 VK für die Chirurgische Ambulanz - 1,4 VK für die Praxisanleitung der Krankenpflegeschülerinnen - 1,9 VK für die ZSVA - 6,8 VK für den Operationsdienst - 4,0 VK für die Anästhesie - 1,0 VK PDL
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0,0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	3,0 Personen	Die 3 Hebammen in unserem Haus, sind freiberuflich tätig.

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	

Tabelle A-14.2: Pflegepersonal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisations-einheiten/ Fachabteilungen

B-1 Innere Medizin (0100)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med. Kersten Krauter

Kontaktdaten

Hausanschrift

Kalvarienberg 4
54595 Prüm

Postanschrift

Postfach 1166
54595 Prüm

Telefon: 06551/15-141

Fax: 06551/15-142

<mailto:kkrauter.sjk-pr@ct-west.de>
<http://www.krankenhaus-pruem.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten z. B. Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA)	Ischämische Herzkrankheiten wie Koronare Herzkrankheiten oder Herzinfarkt können auf einer Überwachungsstation diagnostiziert und behandelt werden. Neben der Monitorüberwachung zahlreicher Kreislaufparameter stehen zur Diagnostik EKG, Labor, Echokardiographie, Ergometrie, Stressechokardiographie und Koronarkalk-CT zur Verfügung. Die körperliche Rehabilitation kann unter krankengymnastischer und ärztlicher Überwachung in der gut ausgestatteten Abteilung für Physikalische Therapie erfolgen.
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	Im Gebiet der Lungenheilkunde steht uns neben der Röntgenuntersuchung mit der Lungenspiegelung (Bronchoskopie) ein Verfahren zur genauen Diagnose vieler Lungen- und Bronchialerkrankungen zur Verfügung. Insbesondere kann hiermit das häufigste Krebsleiden beim Mann, der Lungenkrebs, noch früher und besser festgestellt werden. Darüber hinaus haben wir bei Bronchitikern und Asthmapatienten die Möglichkeit der Lungenfunktionsprüfung.
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	Herzrhythmusstörungen, Herzklappenfehler, hypertensive Herzkrankheiten (durch "Bluthochdruck" ausgelöste Erkrankungen) und Herzinsuffizienz können mit Echokardiographie, Schluckechokardiographie, Röntgenaufnahmen, 24-Stunden-EKG, 24-Stunden-Blutdruckmessung, Ergometrie, Stressechokardiographie und speziellen Laboruntersuchungen diagnostiziert und in ihrem Verlauf überwacht werden. Es steht ein breites Spektrum von medikamentösen und physikalischen Therapiemöglichkeiten zur Verfügung. Es werden u. a. auch Schrittmacherimplantationen durchgeführt
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	Arterielle Durchblutungsstörungen und Fehlbildungen können dopplersonographisch und radiologisch diagnostiziert und ggf. medikamentös behandelt werden.
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	Venöse Insuffizienz, Thrombose und Lymphödem werden dopplersonographisch und radiologisch diagnostiziert und ggf. medikamentös oder physikalisch therapiert.
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	Transitorische ischämische Attacken, Schlaganfall und diffuse Durchblutungsstörungen des Gehirns werden dopplersonographisch mittels computertomographischen Röntgenschnittaufnahmen (CT), Echokardiographie und Schluckechokardiographie sowie ggf. durch Hinzuziehung eines Neurologen diagnostiziert und in ihrem Verlauf überwacht. Die Therapie erfolgt medikamentös und physikalisch.
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	Die Hypertonie wird mittels bedarfsgerechter Einzelmessungen, 24-Stunden-RR-Messung, Sonographie, Echokardiographie, endokrinologischer Laboruntersuchungen und Nierendiagnostik abgeklärt. Die Therapie erfolgt medikamentös, diätetisch und physikalisch.
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	Nierenerkrankungen können sonographisch, laborchemisch und radiologisch erkannt und differenziert werden. Die Therapie kann medikamentös und diätetisch erfolgen.
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	Hämatologische Erkrankungen wie verschiedene Formen der Anämie und Leukämien bzw. Erkrankungen des lymphatischen Systems können laborchemisch erkannt und differenziert werden. Die Therapie erfolgt medikamentös und durch Gabe von Blutprodukten.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z. B. Diabetes, Schilddrüse	Diabetes mellitus, Fettstoffwechselerkrankungen, Hyperurikämie, Über- und Unterfunktion sowie Vergrößerungen der Schilddrüse werden laborchemisch und sonographisch erkannt und medikamentös und oder diätetisch therapiert.
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes können mittels Ösophago-Gastro-Duodenoskopie (ÖGD), Koloskopie, endoskopischer retrograder Cholangiopankreatikographie (ERCP), Sonographie, Röntgenkontrastuntersuchungen, Funktionsprüfungen und laborchemisch erkannt und differenziert werden. Die Therapie erfolgt medikamentös, diätetisch und ggf. operativ.
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	Erkrankungen des Darmausgangs können rektoskopisch und proktoskopisch diagnostiziert und ggf. medikamentös oder operativ behandelt werden.
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	Krankheiten des Peritoneums werden sonographisch, laborchemisch und endoskopisch erkannt und ggf. medikamentös und operativ therapiert.
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	Leber, Galle und Pankreas werden in Struktur und Funktion laborchemisch, sonographisch, endoskopisch mittels endoskopischer retrograder Cholangiopankreatikographie (ERCP) sowie mit variablen Funktionstests erkannt und differenziert. Die Behandlung kann medikamentös, endoskopisch, diätetisch und ggf. operativ erfolgen.
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Erkrankungen der Lunge und der Atemwege werden radiologisch, bronchoskopisch, laborchemisch und mittels Lungenfunktionsprüfungen erkannt und in ihrem Verlauf überwacht. Die Behandlung erfolgt medikamentös und physikalisch.
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	Erkrankungen der Pleura können radiologisch, sonographisch und laborchemisch diagnostiziert und differenziert werden. Die Therapie erfolgt medikamentös, endoskopisch sowie physikalisch.
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	Rheumatologische Erkrankungen erfolgen laborchemisch und radiologische Untersuchungen sowie Funktionsprüfungen. Therapeutisch kommen neben medikamentösen auch physikalische und diätetische Maßnahmen zum Einsatz. Darüber hinaus erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Schmerztherapeuten.
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	Mittels radiologischer, sonographischer, endoskopischer, laborchemischer und histopathologischer Diagnostik werden onkologische Erkrankungen erkannt und differenziert. Je nach Lokalisation und Stadium kann die Therapie medikamentös, endoskopisch und operativ erfolgen.
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	Infektiöse sowie parasitäre Erkrankungen werden radiologisch, sonographisch, mikrobiologisch und laborchemisch erkannt und differenziert. Die Therapie erfolgt medikamentös.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI20	Intensivmedizin	Akute und lebensbedrohliche Erkrankungen werden in einer speziellen Überwachungsstation intensiv behandelt. Hier stehen Möglichkeiten zur kontinuierlichen 24-stündigen apparativen Überwachung sämtlicher wichtiger Vitalparameter zur Verfügung. Zudem werden hier bei Bedarf maschinelle Beatmungen, intensive parenterale Medikamentenzufuhr, Flüssigkeitsbilanzierungen, zentrale Venendruckmessungen und bilanzierte parenterale Kalorienzufuhr durchgeführt. Bei der Intensivstation des St. Joseph-Krankenhauses handelt es sich um eine interdisziplinär belegte Intensivstation unter Leitung des Facharztes für Anästhesiologie. Die Betreuung der internistischen Patienten erfolgt in enger Kooperation mit den jeweiligen Ärzten der Fachabteilungen. Eine akute Behandlungsbereitschaft ist durch ein erfahrenes Team von Pflegekräften und Ärzten gewährleistet.
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	Krankheiten, die zur Notwendigkeit einer Organtransplantation führen können, werden in unserer Abteilung erkannt und in ihrem Verlauf überwacht. Nach Durchführung einer erforderlichen Transplantation in einem externen Zentrum kann die erforderliche klinische Nachbehandlung und Überleitung in eine Anschlussheilbehandlung (Rehabilitationsmaßnahme) ebenfalls hier erfolgen.
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	Verschiedenste allergische Reaktionen können sofort erkannt und therapiert werden. In der Regel erfolgt eine medikamentöse Behandlung.
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	Immundefekterkrankungen können grundsätzlich erkannt und partiell medikamentös therapiert werden.
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	Erkrankungen aus dem geriatrischen Formenkreis können laborchemisch, radiologisch, sonographisch, endoskopisch und klinisch erkannt werden. Therapeutisch kommen medikamentöse, physikalische, interventionelle und diätetische Maßnahmen in Frage.

Tabelle B-1.2 Innere Medizin: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	Bei der Dienstplanung wird auf der interdisziplinären Intensivstation das Fachpersonal dem einzelnen Patienten zugeteilt.
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	Bei pflegebedürftigen Patienten erfolgt grundsätzlich eine Pflegeüberleitung zu den weiterversorgenden Einrichtungen. Darüber hinaus, haben wir im Haus eine Kurzzeitpflegestation mit 8 Bewohnerplätzen in Ein- oder Zweibettzimmern.

Tabelle B-1.3 Innere Medizin: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
------------	-----------------------	--------------------------------

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	Ein besonderer Service wird auf der interdisziplinäre Wahlleistungsstation angeboten.
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	Auf der interdisziplinären Wahlleistungsstation.
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	Auf der interdisziplinären Wahlleistungsstation.
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee	Für alle Patienten.
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	Regelmäßige Vortragsveranstaltungen im Rahmen des Forums Treffpunkt Krankenhaus.
SA27	Internetzugang	Auf der Wahlleistungsstation und in zwei Patientenaufenthaltsräume.
SA51	Orientierungshilfen	Im Eingangsbereich des Krankenhauses befinden sich mehrere Informationsstände mit zahlreichen Informationsbroschüren. Darüber hinaus haben wir auf den Stationen Informationsausgänge.

Tabelle B-1.4 Innere Medizin: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl

2943

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I50	222	Herzschwäche
I20	162	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend mit Beengungsgefühl
I10	147	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
I48	145	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen
R55	122	Anfallsartige, kurz dauernde Bewusstlosigkeit (=Ohnmacht) und Zusammensinken
J44	106	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand
G45	97	Kurzfristige Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsstörungen oder verwandte Syndrome
I21	92	Frischer Herzinfarkt
J18	88	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger
K52	70	Sonstige Magen-Darm Entzündungen ohne infektiöse Ursache

Tabelle B-1.6 Innere Medizin: Hauptdiagnosen nach ICD

B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-930	784	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf
1-632	626	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
3-200	541	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
1-650	277	Dickdarmspiegelung
3-225	197	Computertomographie (CT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel
8-800	132	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
3-222	113	Computertomographie des Brustkorbs mit Kontrastmittel

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-513	53	Operation an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über den oberen Verdauungstrakt
5-377	26	Einsetzen eines Herzschrittmachers oder eines elektronischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrilator)
5-431	23	Magenspiegelung

Tabelle B-1.7 Innere Medizin: Prozeduren nach OPS

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-650	235	Dickdarmspiegelung
8-900	≤5	Narkose über eine intravenöse Infusion von Narkosemitteln

Tabelle B-1.9 Innere Medizin: Prozeduren nach OPS

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-1.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-1.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmachlabor)		<input checked="" type="checkbox"/>	Herzschrittmacher Implantation, Überwachung und Einstellung der Schrittmachers, Kardioversionsgerät zur Herstellung des normalen Herzrhythmus.
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung		mechanischer Lithotripter zur Zerkleinerung von Gallensteinen.
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA58	24 h Blutdruck-Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			

Tabelle B-1.11 Innere Medizin: Apparative Ausstattung

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,6 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4,4 Vollkräfte	

Tabelle B-1.12.1: Ärzte

B-1.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ23	Innere Medizin	
AQ54	Radiologie	

Tabelle B-1.12.1.2 Innere Medizin: Ärztliche Fachexpertise

B-1.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF28	Notfallmedizin	
ZF38	Röntgendiagnostik	

Tabelle B-1.12.1.3 Innere Medizin: Zusatzweiterbildungen

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	37,3 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	1,5 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	

Tabelle B-1.12.2: Pflegepersonal

B-1.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Im Berichtsjahr 2008 absolvierten alle Stationsleitungen der Inneren Abteilung einen Refresher-Kurs zur Leitung einer Station.

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ00	Technische Sterilisationsassistentin	In der Endoskopieabteilung hat eine Pflegekraft den Fachkundeflehrgang I Technische Sterilisationsassistentin.
PQ00	Praxisanleiter	In der Inneren Abteilung haben zwei Pflegekräfte die Zusatzqualifikation und werden im Rahmen der Krankenpflegeausbildung eingesetzt.
PQ00	Fachgesundheits- und Krankenpfleger/in für Intensivpflege und Anästhesie	Auf der interdisziplinären Intensivstation hat eine Pflegekraft die Fachweiterbildung Intensivpflege. Im Rahmen der Mitarbeiterweiterentwicklung werden weitere Pflegekräfte ausgebildet.

Tabelle B-1.12.2.2 Innere Medizin: Fachweiterbildungen

B-1.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP02	Bobath	Vorhanden
ZP03	Diabetes	Vorhanden
ZP06	Ernährungsmanagement	Vorhanden
ZP12	Praxisanleitung	Vorhanden
ZP14	Schmerzmanagement	Das Krankenhaus verfügt über ausgebildete Pain Nurse Gesundheits- und Krankenschwestern.
ZP15	Stomapflege	Die individuelle Begleitung und Beratung ist gegeben und wird nach der Entlassung auf Wunsch zu Hause weiter angeboten.
ZP16	Wundmanagement	Das Krankenhaus verfügt über ausgebildete Wundmanagerinnen in der Pflege. Bei chronischen Wunden wird der Wundmanager mit in die Behandlung und Versorgung einbezogen.

Tabelle B-1.12.2.3 Innere Medizin: Zusatzqualifikationen

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	enge Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Logopädin.
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	für die Funktionsdiagnostik Radiologie
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin	ständige Zusammenarbeit; Orthesen, Prothesen, Einlagen
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	Die individuelle Begleitung des Stomatherapeuten beginnt vor dem operativen Eingriffe und betreut die Patienten auch zu Hause.

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	Bei chronischen Wunden und schlecht heilenden Wunden wird der Wundmanager mit in die Behandlung und Versorgung einbezogen.
Tabelle B-1.12.3 Innere Medizin: Spezielles therapeutisches Personal		

B-2 Allgemeine Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie (1500)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med. Karl Georg Hermans

Kontaktdaten

Hausanschrift

Kalvarienberg 4
54595 Prüm

Telefon: 06551/15-131

Fax: 06551/15-213

<mailto:Khermans.sjk-pr@ct-west.de>

<http://www.krankenhaus-pruem.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen z. B. Carotischirurgie	Notfalloperationen bei akuten Gefäßverschlüssen (Embolektomie)
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	<p>Folgende arterielle Gefäßerkrankungen werden im St. Joseph Krankenhaus behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Behandlung der diabetischen Gangrän (Gewebsverfall, meist infolge von Blutunterversorgung / Wundbrand)] -Rheologische Maßnahmen (z.B. der Diabetische Fuß) -Amputationen (Abtrennung eines Körperteils)
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen z. B. Thrombosen, Krampfadern; Ulcus cruris (offenes Bein)	<p>In diesem Zusammenhang bieten wir folgende Operationen:</p> <p>Stripping Vena saphena magna/parva und Seitenaastexhairese (Miniphlebektomie) Port-Im- und Explantation</p>
VC21	Endokrine Chirurgie	<p>In der Chirurgischen Abteilung werden alle Erkrankungen der Schilddrüse behandelt. Durch den Einsatz des Neuromonitorings, das heißt einer mikrochirurgischen Technik bei der die Stimmbandnerven durch ein elektromyographisches Gerät identifiziert werden, wird das Risiko einer Verletzung oder Schädigung der Stimmbandnerven gesenkt.</p> <p>Die endokrine Chirurgie umfasst folgende Eingriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Schilddrüse (OP unter Neuromonitoring des Nervus laryngeus recurrens) -cervikale Lymphknotenresektion -Nebenschilddrüsenadenektomie
VC22	Magen-Darm-Chirurgie z. B. Hernienchirurgie, Koloproktologie	<p>Erkrankungen des gesamten Magen-Darm-Traktes, die einer chirurgischen Behandlung bedürfen, werden in der Abteilung behandelt. Die Planung und Durchführung des Eingriffes erfolgt in Zusammenarbeit mit der Internistischen Abteilung. Folgende Eingriffe werden durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Magen/Duodenum: <ul style="list-style-type: none"> Ulcus, Blutungen, gut- und bösartige Geschwülste -Dünndarm: <ul style="list-style-type: none"> Morbus Crohn, Divertikel, -Dickdarm: <ul style="list-style-type: none"> gut- und bösartiger Geschwülste (Polypen, Carcinome), Divertikulitis, Colitis ulcerosa, Entfernung des Wurmfortsatzes, notfallmäßige Eingriffe bei Darmverschluss oder Durchbruch -Rektum: <ul style="list-style-type: none"> Carcinome, Prolaps -Proktologie: <ul style="list-style-type: none"> Hämorrhoiden, Analfissur, -fisteln, -abszesse, -polypen, Sinus pilonidalis, Condyloma acuminata <p>Bei Dickdarmerkrankungen steht die Fast-Track-Rehabilitation im Vordergrund. Durch Anwendung evidenzbasierter Behandlungsmaßnahmen werden Komplikationen nach operativen Eingriffen reduziert, z. B. durch die rasche postoperative Mobilisation des Patienten noch am Operationstag.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	-Gallenblasenentfernung, überwiegend in Schlüssellochtechnik -Gallengangschirurgie -Leberteilresektionen, Leberpunktionen sowie Probeentnahmen aus der Leber
VC24	Tumorchirurgie	Entfernung von gut- und bösartigen Geschwülsten der Schilddrüse, des Magens, des Dünn- und Dickdarmes der Gallenblase, Haut- und Weichteiltumore, Knochentumore.
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	Metallentfernungen werden nach ausgeheilten operativ versorgten Knochenbrüchen durchgeführt. Auch unfallbedingt eingesprengte Fremdkörper werden operativ entfernt.
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken	-Kreuzbandersatzplastiken, arthroskopisch assistiert (mittels Gelenkspiegelung) -Außenknöchelbandplastiken bei chronischer Instabilität -Versorgung von Kapselbandverletzungen im Fuß- und Handbereich -Naht und Rekonstruktion der Rotatorenmanschette (Kapselband des Schultergelenkes) -Schultereckgelenkssprengung, Operationen bei Impingment der Schulter (Schulterdachenge)
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	Prothetischer Ersatz von Hüft-, Knie- und Schultergelenken bei Verschleißerkrankungen oder Unfallfolgen, Wechseloperationen bei gelockerten Prothesen.
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	Zur Anwendung kommen Schwenklappenplastiken sowie moderne Verfahren des Wundmanagements (Technik der Vakuumversiegelung, Einsatz biochirurgischer Methoden).
VC30	Septische Knochenchirurgie	Entfernung von Sequestern, Markraumböhrungen, Muskelpfropfen, Implantationen von spezifisch angefertigten Antibiotikaträgern.
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	-Abtragung von Sequester -Markraumböhrungen -Muskelpfropfen - Implantationen von spezifisch angefertigten Antibiotikaträgern -moderner Verbandstechniken wie beispielsweise die so genannte Vakuumversiegelung (V.A.C Therapie)
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	Die Einschätzung des Verletzungsgrades erfolgt neben dem klinischen Befund durch Röntgenaufnahmen oder der Computertomographie.
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	Die Einschätzung des Verletzungsgrades erfolgt neben dem klinischen Befund durch die Computertomographie.
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	Die Einschätzung des Verletzungsgrades erfolgt neben dem klinischen Befund durch die Computertomographie und ggf. Anlage von Thoraxdrainagen.
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	Die Einschätzung des Verletzungsgrades erfolgt neben dem klinischen Befund durch die Computertomographie, ggf. werden erforderliche operative Maßnahmen durchgeführt.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	Neben den etablierten Röntgenuntersuchungen, einschließlich der Computertomographie, kommen alle modernen Osteosyntheseverfahren bei Frakturen, Luxationen und Spätfolgen zur Anwendung. Arthroskopie des Schultergelenkes, einschließlich arthroskopischer Operationsverfahren werden angeboten.
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	Unter anderem die Ellenbogenarthroskopie
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	Alle modernen Osteosyntheseverfahren bei Frakturen, Luxationen und Spätfolgen, inklusive Arthrodeseverfahren.
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	Alle modernen Osteosyntheseverfahren bei Frakturen, Luxationen und Spätfolgen.
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	Alle modernen Osteosyntheseverfahren bei Frakturen, Luxationen und Spätfolgen, Arthroskopie des Kniegelenkes, einschließlich arthroskopischer Operationsverfahren, inklusive Bandersatzplastiken.
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	Alle modernen Osteosyntheseverfahren bei Frakturen, Luxationen und Spätfolgen, Arthroskopie des Sprunggelenkes, einschließlich arthroskopischer Operationsverfahren.
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	Wir bieten alle üblichen Behandlungsmöglichkeiten einer (Unfall-)Chirurgischen Abteilung für die Versorgung von Verletzungen.
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	Operationen bei Einengungen von Nerven an verschiedenen Körperstellen z.B. Carpaltunnelsyndrom am Handgelenk, Loge de Guyonsndrom am Handgelenk, Tarsaltunnelsyndrom am Fuß, Sulcus-ulnaris-Syndrom am Ellenbogen, Nervenengpasssyndrom an der Leiste, operative Behandlung von Tennis- und Golferellbogen.
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Minimalinvasive Operationen werden in der Abteilung Chirurgie seit Jahren durchgeführt. Unter diesem Verfahren versteht man operative Eingriffe die ohne großen Bauchschnitt ausgeführt werden. Der Vorteil der Methode liegt in der geringen Traumatisierung, das heißt der Patient hat weniger Schmerzen, kann dadurch schneller mobilisiert werden und nach kürzerer Liegezeit das Krankenhaus verlassen. Folgende Operationen werden seit Jahren minimalinvasiv laparoskopisch durchgeführt (mit steigenden Fallzahlen): -Laparoskopische Entfernung der Gallenblase, des Wurmfortsatzes -Laparoskopische Teilentfernung des Dickdarmes, vorwiegend bei benignen Erkrankungen, z.B. bei Sigmadivertikulitis, Darmpolypen -Lösen von Verwachsungen im Bauchraum -Laparoskopische Rückverlagerung eines künstlichen Darmausganges -Laparoskopische Magenübernähungen bei Durchbruch
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	Bei geeigneter Indikation werden folgende Operationen minimal invasivendoskopisch durchgeführt: -TEPP (total extraperitoneale präperitoneale Netzplastik), z.B. beim Leistenbruch

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	<ul style="list-style-type: none"> -Schwenklappenplastiken -Plastische Deckungen von Defektwunden mit Spalthaut -Behandlung von Verbrennungswunden und unerwünschten Narbenbildungen -Dupuytren'schen Kontraktur
VC58	Spezialsprechstunde	<p>Folgende Sprechstunden bieten wir für Patienten, die zur stationären Aufnahme kommen an:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Gelenksprechstunde, insbesondere zur Beratung bei geplantem prothetischen Gelenkersatz -Sprechstunden zur Beratung von Schilddrüsenoperationen und geplanten Bauchoperationen
VC00	Hand- und Fußchirurgie "Rekonstruktive Sehnenchirurgie"	<ul style="list-style-type: none"> -Dupuytren'schen Kontraktur -Operationen von Sehnenengpasssyndromen (Springender Finger, de Quervain) -Rekonstruktive Sehnenchirurgie (Beuge und Strecksehnenverletzungen, Extensor Indicisplastik) -mikrochirurgische Versorgung von peripheren Nervenverletzungen -Fußkorrekturosteotomien bei Großzehenfehlstellungen (Hallux valgus, Metatarsus varus) -Korrekturoperationen bei anderen Fußfehlstellungen (Krallenzehen, Hammerzehen, Fersensporn, Haglund-Ferse) -Operative Behandlung des Mittelfußschmerzes (Metatarsalgie) -Versteifungen im Bereiches des Fußes und des Sprunggelenkes bei stark schmerzhaftem Gelenkverschleiß (Arthrodesen) -Osteosynthesen bei Knochenbrüchen
VC00	korrigierende Eingriffe am Knochen	<ul style="list-style-type: none"> -Korrigierende Eingriffe am Oberschenkel und am Unterschenkel (Korrektur der X-Bein bzw. O-Beinfehlstellung) -Knorpelknochen transplantationen im Kniegelenk -Operationen bei Osteochondrosis dissecans am Knie und Sprunggelenk -Arthroskopie aller großen Gelenke einschließlich Handgelenk

Tabelle B-2.2 Allgemeine Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	Bei der Dienstplanung wird auf der interdisziplinären Intensivstation das Fachpersonal dem einzelnen Patienten zugeteilt.
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	Bei pflegebedürftigen Patienten erfolgt grundsätzlich eine Pflegeüberleitung zu den weiterversorgenden Einrichtungen. Darüber hinaus haben wir im Haus eine Kurzzeitpflegestation mit 8 Bewohnerplätzen in Ein- oder Zweibettzimmern.
MP00	Manuelle Therapie	

Tabelle B-2.3 Allgemeine Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	Ein besonderer Service wird auf der interdisziplinäre Wahlleistungsstation angeboten.
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	Auf der interdisziplinären Wahlleistungsstation.
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	Auf der interdisziplinären Wahlleistungsstation.
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee	Für alle Patienten.
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit an innerbetrieblichen und externen Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen.
SA27	Internetzugang	Auf der Wahlleistungsstation und in zwei Patientenaufenthaltsräumen.
SA51	Orientierungshilfen	Im Eingangsbereich des Krankenhauses befinden sich mehrere Informationsstände mit zahlreichen Informationsbroschüren. Darüber hinaus haben wir auf den Stationen Informationsanhänge.

Tabelle B-2.4 Allgemeine Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1757

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
S06	95	Verletzung innerhalb des Schädels (v.a. Gehirnerschütterung)
R10	79	Bauch- und Beckenschmerzen
M17	75	Chronische Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)
S82	74	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
M16	69	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)
S52	66	Knochenbruch des Unterarmes
K80	63	Gallensteinleiden
M54	57	Rückenschmerzen
S72	56	Oberschenkelbruch
K40	52	Leistenbruch

Tabelle B-2.6 Allgemeine Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

B-2.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-800	177	Offene chirurgische Wiederholungsoperation an einem Gelenk
5-811	156	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
5-829	138	Andere gelenkplastische Eingriffe
5-893	137	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-916	108	Vorübergehende Weichteildeckung
5-810	105	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
5-820	91	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk
5-787	87	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial
5-812	85	Operation am Gelenkknorpel oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Meniskus) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
5-794	83	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteildeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)

Tabelle B-2.7 Allgemeine Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie: Prozeduren nach OPS

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM08	Notfallambulanz (24h)	Ambulante Leistungen.	VC00	Sonstiges	Zur Chirurgischen Abteilung gehört eine umfangreiche Ambulanz, in der neben der Notfallbehandlung nach Verletzungen auch die notwendige Diagnostik vor einem stationären Aufenthalt sowie die Nachbehandlung nach Verletzungen und Operationen qualifiziert durchgeführt werden. Chefarzt, Dr. med. Karl-Georg Hermans, ist gemeinsam mit dem Krankenhaus zur Behandlung schwerunfallverletzter Patienten von den Berufsgenossenschaften zugelassen. Für die Diagnostik solcher Verletzungen, aber auch für die Beurteilung aller anderen Erkrankungen, die von den Chirurgen behandelt werden, steht eine jederzeit einsatzbereite Röntgenabteilung mit neuester Computertomographie sowie ein hochmodernes Labor zur Verfügung.

Tabelle B-2.8 Allgemeine Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-056	22	Operation mit Auflösung von Nervenzellen oder Druckentlastung von Nerven (z.B. bei chronischen Schmerzen)
5-385	≤5	Unterbindung, Entfernen oder Herausziehen von Krampfadern
5-399	≤5	Sonstige Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/Schmerztherapie)
5-482	≤5	Örtliche Entfernung und Vernichtung von erkranktem Gewebe des Mastdarms
5-493	≤5	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
5-530	6	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten
5-534	≤5	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Bereich des Bauchnabels austreten
5-535	≤5	Operation eines Bauchdeckenbruches
5-787	28	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-790	≤5	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähten, Schrauben, Platten, externer Fixateur)
5-795	≤5	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches an kleinen Knochen
5-796	≤5	Stellungskorrektur eines Trümmerknochenbruches an kleinen Knochen
5-800	≤5	Offene chirurgische Wiederholungsoperation an einem Gelenk
5-810	15	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
5-811	≤5	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
5-812	17	Operation am Gelenkknorpel oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Meniskus) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
5-813	≤5	Wiederbefestigung oder Plastik am Kapselbandapparat des Knies mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
5-840	≤5	Operation an Sehnen der Hand
5-841	≤5	Operation an Bändern der Hand
5-859	≤5	Andere Operationen an Muskeln, Sehnen, Fasern und Schleimbeuteln

Tabelle B-2.9 Allgemeine Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie: Prozeduren nach OPS

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-2.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-2.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		Verfügbar für das ganze Krankenhaus
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät		Durch Einsatz des Cell Saver kann die Fremdblutgabe weitgehend vermieden werden.
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben in der Röntgenabteilung des Hauses.
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmachlabor)		<input checked="" type="checkbox"/>	Kardioversionsgerät
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	Vorhanden
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	Vorhanden
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchien- spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlen- spiegelungsgerät		
AA58	24 h Blutdruck- Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
------------	--------------------------	---------------------------------------	---------------------------------	---------------------------------

Tabelle B-2.11 Allgemeine Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie: Apparative Ausstattung

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,0 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4,0 Vollkräfte	

Tabelle B-2.12.1: Ärzte

B-2.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ06	Allgemeine Chirurgie	unsere Hauptabteilung!
AQ54	Radiologie	
AQ62	Unfallchirurgie	
AQ13	Viszeralchirurgie	

Tabelle B-2.12.1.2 Allgemeine Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie: Ärztliche Fachexpertise

B-2.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF28	Notfallmedizin	
ZF43	Spezielle Unfallchirurgie	

Tabelle B-2.12.1.3 Allgemeine Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie: Zusatzweiterbildungen

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	19,0 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0,9 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	

Tabelle B-2.12.2: Pflegepersonal

B-2.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	Auf der interdisziplinären Intensivstation haben Pflegekräfte die Fachweiterbildung für Intensivpflege.
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Im Berichtsjahr 2008 absolvierte die Stationsleitungen der Chirurgie und der Intensivstation einen Refresher-Kurs zur Leitung einer Station.
PQ00	Technische Sterilisationsassistentin / Technischer Sterilisationsassistent	In der Operationsabteilung haben alle Pflegekräfte den Fachkundelehrgang I Technische Sterilisationsassistentin / Technischer Sterilisationsassistent. In der ZSVA haben ebenfalls alle Mitarbeiter den Fachkundelehrgang I Technische Sterilisationsassistentin. Die Leitung der ZSVA verfügt über den Fachkundelehrgang III Technische Sterilisationsassistentin.
PQ00	Strahlenschutzkurs	In der Operationsabteilung haben alle Pflegekräfte den gesetzlich vorgeschriebenen Strahlenschutzkurs.
PQ00	Fachgesundheits- und Krankenpfleger/in für den Operationsdienst	In der Operationsabteilung haben zwei Pflegekräfte die Fachweiterbildung für den Operationsdienst. Im Rahmen der Mitarbeiterweiterentwicklung werden weitere Pflegekräfte ausgebildet.
PQ00	Fachgesundheits- und Krankenpfleger/in für Intensivpflege und Anästhesie	Auf der interdisziplinären Intensivstation hat eine Pflegekraft die Fachweiterbildung Intensivpflege. Im Rahmen der Mitarbeiterweiterentwicklung werden weitere Pflegekräfte ausgebildet.
PQ00	Pain Nurse - Schmerzmanagement in der Pflege	Auf der Intensivstation und auf der Chirurgischen Station sind zwei ausgebildete Pflegekräfte mit der Zusatzbezeichnung Pain Nurse.
PQ00	Zertifizierte Ausbildung Wundmanager ICW	Die Chirurgische Station verfügt über zwei ausgebildete Pflegekräfte.
PQ00	Praxisanleiter	Auf der Chirurgischen Abteilung hat eine Pflegekraft die Zusatzqualifikation und wird im Rahmen der Krankenpflegeausbildung eingesetzt.

Tabelle B-2.12.2.2 Allgemeine Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie: Fachweiterbildungen

B-2.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP02	Bobath	Vorhanden
ZP12	Praxisanleitung	Vorhanden
ZP14	Schmerzmanagement	Das Krankenhaus verfügt über ausgebildete Pain Nurse Gesundheits- und Krankenschwestern.
ZP15	Stomapflege	Die individuelle Begleitung und Beratung beginnt vor dem operativen Eingriff und wird nach der Entlassung auf Wunsch zu Hause weiter angeboten.
ZP16	Wundmanagement	Das Krankenhaus verfügt über ausgebildete Wundmanagerinnen in der Pflege. Bei chronischen und schlecht heilenden Wunden wird der Wundmanager mit in die Behandlung und Versorgung einbezogen.

Tabelle B-2.12.2.3 Allgemeine Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie: Zusatzqualifikationen

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	Vorhanden
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin	Ständige Zusammenarbeit, Orthesen, Prothesen, Einlagen.
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Vorhanden
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	Die individuelle Begleitung und Beratung beginnt vor dem operativen Eingriff und wird nach der Entlassung auf Wunsch zu Hause weiter angeboten.
Tabelle B-2.12.3 Allgemeine Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie: Spezielles therapeutisches Personal		

B-3 Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2400)

Name des Chefarztes oder der Chefarztin

Dr. med. Leonard Wagner

Kontaktdaten

Hausanschrift

Kalvarienberg 4
54595 Prüm

Telefon: 06551/7522

Fax: 06651/7521

<mailto:lwagner.sjk-pr@ct-west.de>

<http://www.krankenhaus-pruem.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VG05	Endoskopische Operationen z. B. Laparoskopie, Hysteroskopie	
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie	
VG07	Inkontinenzchirurgie	
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren z. B. Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom	
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
VG12	Geburtshilfliche Operationen	
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG15	Spezialsprechstunde	täglich (auch an Sonn und Feiertagen) stattfindende Hebammensprechstunde von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr. Telefon 06551 / 15-184

Tabelle B-3.2 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	Auf der interdisziplinären Intensivstation.
MP19	Geburtsvorbereitungskurse/ Schwangerschaftsgymnastik	Geburtsvorbereitungskurse, Kreissaalführung.
MP28	Naturheilverfahren/ Homöopathie/ Phytotherapie	Die Hebammen unterstützen die werdenden Mütter und die Wöchnerinnen homöopathisch. Zur Entspannung bei der Geburtsvorbereitung wird von den Hebammen die Akupunktur angeboten.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Kreissaalführung.
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Hebammen	-Schwangerschaftsvorsorge -Geburtsvorbereitung -Beleggeburten der gängigen Geburten einschließlich Unterwassergeburten und ambulanten Geburten -Nachsorge -Rückbildungsgymnastik -Akupunktur -Homöopathie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP43	Stillberatung	Bereits im Kreißaal erfolgt das erste Anlegen unmittelbar nach der Geburt. Die Wöchnerinnen erhalten durch die Hebamme Anleitung, Unterstützung und individuelle Beratung beim Stillen. Ergänzt wird die Stillberatung durch eine ausgebildete Stillberaterin durchgeführt. Die Stillberatung wird auch zu Hause angeboten.
MP50	Wochenbettgymnastik/ Rückbildungsgymnastik	Die Wochenbettgymnastik beginnt am ersten Tag nach der Entbindung und ist Teil des Wochenbettkonzeptes mit der Rückbildungsgymnastik.
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	Bei pflegebedürftigen Patienten erfolgt grundsätzlich eine Pflegeüberleitung zu den weiterversorgenden Einrichtungen. Darüber hinaus haben wir im Haus eine Kurzzeitpflegestation mit 8 Bewohnerplätzen in Ein- oder Zweibettzimmern.
MP00	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung.	Erfolgt im Rahmen der Schwangerschaftsrückbildungsgymnastik.
MP00	Säuglingspflegekurse und Babymassage	Die Kurse werden in der Presse und im Krankenhausaushang bekannt gegeben.
MP00	Neugeborenenhörscreening.	Der Neugeborenenhörscreening wird von erfahrenen Pflegekräften durchgeführt. Die Auswertung erfolgt von einem Kinderarzt.
MP00	Rückbildungsgymnastik	Die Rückbildungsgymnastik dient vor allem dazu, den Körper nach der Schwangerschaft bei seinen normalisierenden Vorgängen, wie die Rückbildung der Gebärmutter und die Verkürzung erschlaffter Bänder und Muskeln, zu unterstützen.

Tabelle B-3.3 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	Ein besonderer Service wird auf der interdisziplinären Wahlleistungsstation angeboten.
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	Auf der interdisziplinären Wahlleistungsstation.
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	Auf der interdisziplinären Wahlleistungsstation.
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee	Für alle Patienten.
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit an innerbetrieblichen und externen Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen.
SA27	Internetzugang	Auf der Wahlleistungsstation und in zwei Patientenaufenthaltsräumen.
SA51	Orientierungshilfen	Im Eingangsbereich des Krankenhauses befinden sich mehrere Informationsstände mit zahlreichen Informationsbroschüren. Darüber hinaus haben wir auf den Stationen Informationsanhänge.
SA00	Essenkomponente.	Das Krankenhaus bietet den gynäkologischen Patientinnen und Wöchnerinnen eine zusätzliche Auswahlmöglichkeit bei der Essenbestellung an.

Tabelle B-3.4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl

586

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
N70	129	Entzündung der Eileiter oder der Eierstöcke
Z38	74	Lebendgeborene Säugling
O34	33	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Normabweichung (=Anomalie) der Beckenorgane
O70	27	Damriss unter der Geburt
O60	25	Vorzeitige Wehen
O20	22	Blutung in der Frühschwangerschaft
O21	16	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
O26	16	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind
O36	15	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Ungeborenen im Mutterleib
N83	13	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter oder der Gebärmutterbänder (v.a. Eierstockzysten)

Tabelle B-3.6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Hauptdiagnosen nach ICD

B-3.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
9-262	116	Versorgung von Neugeborenen nach der Geburt (speziell Risikoneugeborene, erkrankte Neugeborene)
5-749	64	Sonstige Schnittentbindung (=Kaiserschnitt) z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik
9-260	49	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
5-758	29	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt
5-730	28	Künstliche Fruchtblasensprengung (Amniotomie) (Maßnahme zur Geburts-einleitung,- beschleunigung)
5-690	21	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter
5-651	18	Entfernen oder Zerstören von erkranktem Gewebe der Eierstöcke
5-682	15	Teilentfernung der Gebärmutter
5-745	9	Kaiserschnitt kombiniert mit anderen gynäkologischen Eingriffen

Tabelle B-3.7 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Prozeduren nach OPS

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-672	26	Spiegelung der Gebärmutter
1-694	≤5	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe
5-651	34	Entfernen oder Zerstören von erkranktem Gewebe der Eierstöcke
5-671	13	Gewebeprobe aus der Gebärmutter
5-690	45	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter
5-711	7	Operationen an der Bartholin-Drüse (Sekretärdrüsen der Schamlippen)
5-870	≤5	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
-------------------	-----------------	--

Tabelle B-3.9 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Prozeduren nach OPS

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-3.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-3.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben, interdisziplinär verfügbar.
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	24h - Verfügbarkeit ist gegeben.
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	24h - Verfügbarkeit ist gegeben / 3D.
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA51	Gerät zur Kardiokardiographie	Gerät zur gleichzeitigen Messung der Herztöne und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		24h - Verfügbarkeit vorhanden.
AA58	24 h Blutdruckmessung			
AA59	24 h EKG-Messung			
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät			

Tabelle B-3.11 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Apparative Ausstattung

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	1 Personen	

Tabelle B-3.12.1: Ärzte

B-3.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
AQ16	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie	

Tabelle B-3.12.1.2 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Ärztliche Fachexpertise

B-3.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF25	Medikamentöse Tumorthherapie	

Tabelle B-3.12.1.3 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Zusatzweiterbildungen

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	7,0 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	1,0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	3 Personen	Beleghebammen.
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	

Tabelle B-3.12.2: Pflegepersonal

B-3.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Im Berichtsjahr 2008 absolvierte die Stationsleitung einen Refresher-Kurs zur Leitung einer Station.
PQ00	Pain Nurse - Schmerzmanagement in der Pflege	Die Station für Frauenheilkunde und Geburtshilfe verfügt über eine ausgebildete Pflegekraft mit der Zusatzbezeichnung Pain Nurse.
PQ00	Praxisanleiter	Auf der Station für Frauenheilkunde und Geburtshilfe hat eine Pflegekraft die Zusatzqualifikation. Sie wird im Rahmen der Krankenpflegeausbildung eingesetzt.

Tabelle B-3.12.2.2 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Fachweiterbildungen

B-3.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	Das Krankenhaus verfügt über ausgebildete Pain Nurse Gesundheits- und Krankenschwestern.

Tabelle B-3.12.2.3 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Zusatzqualifikationen

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	

Tabelle B-3.12.3 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Spezielles therapeutisches Personal

B-4 Anästhesie (3753)

Name des Chefarztes oder der Chefarztin

Dr. med. Thomas Erb

Kontaktdaten

Hausanschrift

Kalvarienberg 4
54595 Prüm

Telefon: 06551/15-210

Fax: 06551/15-590

<mailto:terb.sjk-pr@ct-west.de>

<http://www.krankenhaus-pruem.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VX00	Sichere und Nebenwirkungsarme Erbringung von Narkosen	Hauptaufgabegebiet der Abteilung ist die Versorgung und sichere Durchführung von Anästhesien für die operativen Fachgebiete des Hauses und diagnostischen und interventionellen Eingriffe der inneren Medizin und Radiologie. Dabei kommen sowohl Vollnarkoseverfahren als auch verschiedene Formen der Regionalanästhesie zum Einsatz. Die Vorbereitung der Anästhesie umfasst die individuelle Festlegung des Anästhesieverfahrens für den entsprechenden Eingriff dabei wird großen Wert auf größtmögliche Sicherheit und die Vermeidung von möglichen Nebenwirkungen sowie eine möglichst optimale postoperative Schmerzausschaltung gelegt.
VX00	Ärztliche und organisatorische Leitung der operativen Intensivstation	Die ärztliche und organisatorische Leitung der operativ und interdisziplinär belegten Intensivstation obliegt dem Chefarzt der Anästhesie. Die Betreuung der Patienten erfolgt in enger Kooperation mit den jeweiligen Ärzten der Fachabteilungen. Eine kontinuierliche 24-stündige Überwachung und akute Behandlungsbereitschaft ist durch ein erfahrenes Team von Pflegekräften und Ärzten gewährleistet. Ziel der Intensivtherapie und Intensivpflege ist die Prävention der Entgleisung lebenswichtiger Körperfunktionen wie Herzkreislaufsystem, Atmung, Ernährung, Mobilität. Dazu kommen die modernen diagnostischen und therapeutischen intensivmedizinischen Verfahren zum Einsatz. Die Anästhesieabteilung ist verantwortlich für die Beatmungstherapie.
VX00	Notfallmedizin	Die Anästhesieabteilung organisiert und besetzt den Notarzteinsatzdienst der Region Prüm in Zusammenarbeit mit dem DRK. Im Jahr werden ca. 800 Einsätze erbracht. Damit wird der in der Fläche größte Notarzteinsatzbereich in Rheinland Pfalz versorgt. Am Krankenhaus besteht ein Hubschrauberlandeplatz. Von dort können Notfallpatienten ins Krankenhaus aufgenommen oder in andere Krankenhäuser verlegt werden.
VX00	Perioperative Akutschmerzdienst, ambulante Schmerztherapie	Die Anästhesieabteilung hat einen perioperativen Akutschmerzdienst aufgebaut und steht zur konsiliarischen Beratung bei schweren Schmerzzuständen jederzeit zur Verfügung. In den Akutschmerzdienst sind spezialisierte Pain-Nurses eingebunden. Die Abteilung beteiligt sich an der Ergebniskontrolle QUIPS der Berufsverbände für Anästhesie und Chirurgie. Dies umfasst alle gängigen medikamentösen und alternativen Verfahren. Regelmäßig werden Regionalanästhesien angeboten und durchgeführt. Insbesondere umfasst dies auch die PDA zur Erleichterung des Geburtsschmerzes. Ein Facharzt der Anästhesieabteilung mit der Zusatzbezeichnung Spezielle Schmerztherapie kümmert sich um die ambulante Versorgung von Schmerzpatienten.
VX00	Transfusionsverantwortlicher Arzt für das St. Joseph - Krankenhaus	Ein Facharzt der Abteilung ist verantwortlich für die Überwachung und Umsetzung des Qualitätsmanagements bei der Anwendung von Blut und Blutprodukten.

Tabelle B-4.2 Anästhesie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	Bei der Dienstplanung wird auf der interdisziplinären Intensivstation das Fachpersonal dem einzelnen Patienten zugeteilt.
MP19	Geburtsvorbereitungskurse/ Schwangerschaftsgymnastik	

Tabelle B-4.3 Anästhesie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	Auf der Wahlleistungsstation befindet sich in jedem Zimmer ein Internetanschluss.
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	Auf der Wahlleistungsstation steht jedem Patienten im Zimmer ein Wertfach zur Verfügung.
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee	
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit an innerbetrieblichen und externen Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen.
SA27	Internetzugang	Auf der Wahlleistungsstation und in zwei Patientenaufenthaltsräumen.
SA51	Orientierungshilfen	Im Eingangsbereich des Krankenhauses befinden sich mehrere Informationsstände mit zahlreichen Informationsbroschüren. Darüber hinaus haben wir auf den Stationen Informationsanhänge.

Tabelle B-4.4 Anästhesie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl

0

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

B-4.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM00	Ein Oberarzt hat die Zulassung für die spezielle Schmerztherapie	Zulassung für spezielle Schmerztherapie zur ambulante Behandlung	VX00	Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Akupunktur - Alle verfügbaren medikamentösen Schmerzmittel in Form von z.B. Infusionen, Spritzen, Neuraltherapie, gezielte örtliche Anwendung eines Betäubungsmittels, Pflaster etc. - Anästhesiologisch z.B. lokale und regionale Blockaden, neuroaxiale Blockaden bei Bedarf mit Katheter

Tabelle B-4.8 Anästhesie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-4.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-4.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät		Zur Unterstützung Fremdblutsparender Verfahren.
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	24h - Notfallverfügbarkeit ist in der Röntgenabteilung des Hauses gegeben.
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	In Kooperation mit der Inneren Medizin und der Chirurgie.
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	24h - Notfallverfügbarkeit ist in der Röntgenabteilung des Hauses gegeben.
AA00	PCA Pumpen			Diese Geräte werden zur patientenkontrollierten Schmerzbehandlung nach Operationen oder bei chronischen Schmerzen eingesetzt.

Tabelle B-4.11 Anästhesie: Apparative Ausstattung

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	3 Vollkräfte	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Tabelle B-4.12.1: Ärzte

B-4.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ01	Anästhesiologie	Der Chefarzt der Abteilung und die Oberärzte sind Fachärzte für Anästhesiologie.

Tabelle B-4.12.1.2 Anästhesie: Ärztliche Fachexpertise

B-4.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF02	Akupunktur	Ein Oberarzt der Abteilung ist Akupunkteur.
ZF28	Notfallmedizin	Alle Ärzte der Abteilung haben die Weiterbildung für den Notarztsatzdienst.
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	Ein Oberarzt der Abteilung ist qualifiziert für die spezielle ambulante Schmerztherapie.

Tabelle B-4.12.1.3 Anästhesie: Zusatzweiterbildungen

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	4 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-4.12.2: Pflegepersonal

B-4.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	In der Anästhesie Abteilung haben zwei Pflegekräfte die Fachweiterbildung "Fachgesundheits- und Krankenpfleger/in für Intensivpflege und Anästhesie".
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Im Berichtsjahr 2008 absolvierte die Stationsleitung einen Refresher-Kurs zur Leitung einer Station.

Tabelle B-4.12.2.2 Anästhesie: Fachweiterbildungen

B-4.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate (%)	Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses
Ambulant erworbene Pneumonie			
Aortenklappenchirurgie, isoliert			
Cholezystektomie			
Dekubitusprophylaxe			
Geburtshilfe			
Gynäkologische Operationen			
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel			
Herzschrittmacher-Implantation			
Herzschrittmacher-Revision/ -Systemwechsel/-Explantation			
Herztransplantation			
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation			
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel			
Hüftgelenknahe Femurfraktur			
Karotis-Rekonstruktion			
Knie-Totalendoprothesen- Erstimplantation			
Knie-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel			
Kombinierte Koronar- und Aorten- klappenchirurgie			
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)			
Koronarchirurgie, isoliert			
Mammachirurgie			
Lebertransplantation			
Leberlebendspende			
Nieren- und Pankreas-(Nieren-) transplantation			
Nierenlebendspende			
Lungen- und Herz- Lungentransplantation			

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Leistungsbe- reich (LB) und Qualitäts- indikator (QI)	Kennzahl- bezeich- nung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauens- bereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/ Nenner	Referenz- bereich (bundes- weit)	Kommentar/ Erläuterung der BQS/LQS	Kommentar/ Erläuterung des Kranken- hauses
LB 1: QI 1								
LB 1: QI 2								
LB 2: QI 1								
LB 2: QI 2								

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Kommentar/Erläuterungen
Schlaganfall	
Neonatalerhebung	trifft nicht zu

Tabelle C-2: Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

DMP	Kommentar/Erläuterungen
	Das Krankenhaus nimmt an keinen DMP teil!

Tabelle C-3: Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Im Rahmen des Schmerzmanagement nimmt das Krankenhaus am multizentrischen, interdisziplinären Benchmark - Projekt "Qualitätssicherung in der postoperativen Schmerztherapie" QUIPS) teil.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahme- tatbestand	Kommentar/Erläuterungen
Knie-TEP	50	54	MM05 - Kein Ausnahmetatbestand	

Tabelle C-5: Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Nr.	Vereinbarung	Kommentar/Erläuterungen
		In diesem Krankenhaus fallen keine Leistungen an für die Beschlüsse des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung existieren!

Tabelle C-6: Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Das Leitbild der Caritas Trägergesellschaft West gGmbH (ctw) formuliert Grundsätze, auf die sich die ctw mit ihren Einrichtungen verpflichtet hat und an denen die Arbeit aller Mitarbeiter in der ctw gemessen werden kann. Die Qualitätspolitik des St. Joseph – Krankenhauses orientiert sich an diesem Leitbild und ist in den folgenden vier Schwerpunkten definiert.

1. Patientenorientierung:

Der Patient ist Mittelpunkt unseres Engagements. Durch professionelles Handeln auf allen Ebenen sollen die Erwartungen unserer Patienten erfüllt werden. Dazu gehört u. a. die ganzheitliche Betrachtungsweise der Patienten mit ihren individuellen Wünschen und Bedürfnissen im Kontext mit der konfessionellen Orientierung in der Zuwendung, die Einbeziehung der Patienten als auch deren Bezugspersonen in den Behandlungsprozess, eine bestmögliche medizinisch / pflegerische Diagnostik und Therapie nach den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft, als auch die Sicherstellung einer adäquaten Nachsorge im Anschluss an die Krankenhausbehandlung durch eine frühzeitige Einbeziehung unserer Kooperationspartner z. B. Ärzte Therapeuten, Senioreneinrichtungen, Kurzzeitpflege, Ambulante Pflegedienste etc. .

2. Mitarbeiterorientierung:

Die Mitarbeiter sind unser wichtigstes „Kapital“. Für die Weiterentwicklung des Krankenhauses ist die gute Ausbildung des Personals mit entscheidend. Das Krankenhaus betreibt eine systematische Personalentwicklung mit dem Ziel qualifizierte Mitarbeiter aus dem eigenen Mitarbeiterstamm zu befähigen und weiterzubilden. Durch zielorientierte Fortbildungen fördern wir sowohl die fachliche und soziale Kompetenz, als auch eine Atmosphäre, in der alle offen miteinander umgehen. Es gibt Raum für Ideen und deren Umsetzung, man arbeitet eigenverantwortlich und konstruktiv zusammen.

3. Einbindung in die Region und wirtschaftliche Verantwortung:

Die Geschäftsführung des Krankenhauses leitet alle notwendigen Maßnahmen ein, um die wirtschaftliche Existenz zu sichern. Dazu gehören die Förderung marktnotwendiger Veränderungsprozesse im Sinne einer Nachfrage- und Angebotsorientierung, die Überprüfung der Betriebsabläufe und Behandlungsspektren auf deren Wirtschaftlichkeit und Effektivität, die notwendigen Erneuerungen der räumlichen als auch medizinisch-technische Ausstattung, sowie der verantwortungsvolle Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen. Zur Ergänzung und Erweiterung unseres medizinischen Spektrums streben wir die Kooperation mit weiteren Anbietern im Gesundheitswesen an und forcieren eine sinnvolle Vernetzung mit anderen regionalen Leistungserbringern.

4. Kontinuierliche Verbesserung der Qualität

Das Qualitätsmanagement orientiert sich an der gesamten Unternehmensstruktur und kann nur in einem berufsübergreifenden, teamorientierten Ansatz erfolgreich sein. Die Qualitätspolitik ist ein Teil unserer strategischen Ausrichtung. Wir arbeiten ständig an der Verbesserung unserer Qualität vor allem durch Förderung des Qualitätsgedankens bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses. Sowohl regelmäßig durchgeführte und dokumentierte Kontrollen in den Bereichen Technik, Hygiene etc., die Berufung von Verantwortlichen für unterschiedliche Aufgaben, die Einrichtung von diversen Projektgruppen, als auch die im Qualitätshandbuch vielfältigen, schriftlich fixierten Verfahrensregelungen, sorgen für einen hohen Qualitätsstandard in unserem Hause.

D-2 Qualitätsziele

Eine hohe Qualität unserer Dienstleistungen ist eines der obersten Unternehmensziele. In Zeiten, in denen immer höhere Ansprüche an unsere Leistungen gestellt werden und der Wettbewerb wächst, nimmt die Bedeutung der Qualität als Wettbewerbsfaktor weiter zu. Daher bekennt sich die Krankenhausbetriebsleitung zur Qualität. Qualität muss immerwährend von jedem Mitarbeiter aufs Neue erarbeitet werden.

Für unser Krankenhaus wurden folgende Qualitätsziele formuliert:

- Die Zufriedenheit unserer Einweiser und Patienten hat für uns Priorität. Deshalb ist hohe Qualität unserer Dienstleistungen eines der obersten Unternehmensziele. Dies gilt auch für Leistungen, die nicht unmittelbar am Patienten erbracht werden.
- Den Maßstab für unsere Qualität setzt der Kunde. Als wichtigste Kunden verstehen wir die Patienten und die einweisenden Ärzte. Das Urteil der einweisenden Ärzte über die Qualität der medizinischen, pflegerischen und sonstigen Leistungen ist für uns ausschlaggebend.
- Unsere Patienten und andere Kunden, wie die Krankenkassen oder ambulanten Pflegedienste beurteilen nicht nur die Qualität unserer medizinischen Maßnahmen, sondern alle unsere Dienstleistungen. Dabei spielen für die Patienten insbesondere diejenigen Leistungen eine Rolle, die die ärztlichen Leistungen flankieren, z. B. Freundlichkeit und das Erscheinungsbild des Personals, Wartezeiten, Gestaltung der Räume und die Speisenversorgung.
- Informations- und Aufklärungsgespräche sind so zu führen, dass sie von den Patienten und anderen Kunden ausreichend und sicher verstanden werden. Gesprächsinhalt und Wortwahl müssen verstanden sein.
- Anfragen, Absprachen, Beschwerden usw. sind entsprechend der definierten Prozesse zügig zu bearbeiten.
- Jeder Mitarbeiter trägt an ihrem/seinem Arbeitsplatz zur Verwirklichung der Qualitätsziele bei. Es ist deshalb die Aufgabe eines jeden Mitarbeiters, vom Krankenpflegeschüler bis zum Ärztlichen Leiter, einwandfreie Arbeit zu leisten. Wer ein Qualitätsrisiko erkennt und dies im Rahmen seiner Befugnisse nicht abstellen kann, ist verpflichtet, seinen Vorgesetzten unverzüglich zu unterrichten.
- Die Qualität unserer Leistungen hängt von der eingesetzten Medizintechnik und von zugekauften Produkten, Materialien sowie Dienstleistungen ab. Wir fordern deshalb auch von unseren Lieferanten höchste Qualität und unterstützen diese bei der Verfolgung der gemeinsamen Qualitätsziele. Trotz größter Sorgfalt können dennoch gelegentlich Fehler auftreten. Es ist uns wichtig, Ursachen von Fehlern zu beseitigen. Die kollegiale gegenseitige Unterstützung und die regelmäßige Kontrolle der festgelegten Verfahrensweisen sollen Fehler vermeiden helfen.
- Das Erreichen unserer Qualitätsziele ist eine wichtige Führungsaufgabe. Bei der Beurteilung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhält die Qualität der Arbeit besonderes Gewicht.
- Unsere Qualitätsrichtlinien sind bindend. Zusätzliche Forderungen unserer Patienten, der Krankenkassen und von zuweisenden Ärzten müssen beachtet werden. Gesetzliche Vorgaben sind jederzeit einzuhalten.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Als Krankenhaus in einer konfessionell ausgerichteten Trägerschaft fühlt sich das St. Joseph – Krankenhaus Prüm dem Wohl seiner Patienten und Mitarbeiter in besonderem Maße verpflichtet. Dies bezieht sich nicht nur auf eine fachlich kompetente und einwandfreie medizinische und pflegerische Versorgung, sondern vor allem auch auf das menschliche Miteinander. Um ein krankenhausspezifisches und christlich orientiertes Qualitätsmanagement unter Betonung der ethischen Kompetenz aufzubauen, hat sich der Aufsichtsrat der ctw für die Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2008 entschieden.

Die von der Geschäftsführung eingesetzte Lenkungsgruppe im St. Joseph-Krankenhaus Prüm, als übergeordnete Instanz, entwickelt strategische Zielvorgaben, plant Projekte, erteilt die Aufträge, stellt die Projektgruppen zusammen und ist verantwortlich für die Umsetzung und Kontrolle der Projektergebnisse. Sie unterstützt die Implementierung neuer Qualitätsstandards und ist verantwortlich für die Information und Einbindung aller Mitarbeiter in das krankenhaussübergreifende Qualitätsmanagement. Die Lenkungsgruppe wird gebildet aus den Mitarbeitern der Krankenhausbetriebsleitung, bzw. deren Vertretern und ergänzt durch die Qualitätsmanagementbeauftragten und ein Mitglied der Mitarbeitervertretung. Verantwortlich für die Entwicklung, Umsetzung und Überprüfung der Qualitätsvorgaben in den einzelnen Bereichen, sind dafür benannte leitende Mitarbeiter aus den jeweiligen Abteilungen.

Um eine Gewährleistung guter Arbeitsergebnisse in den Projektgruppen, den Aufbau des Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2008 und die Kommunikation der Zielvorgaben zur angestrebten Zertifizierung zu garantieren, sowie die Erstellung der Selbstbewertung zu ermöglichen, wurden Mitarbeiter als Projektleiter / Mentoren geschult.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

- Patientenbefragung mit einem validierten Fragebogen
- Strukturiertes Beschwerdemanagement
- Vorschlagswesen
- Sturzstatistik / Management
- Dekubitusstatistik / Management
- Benchmark - Projekt "Qualitätssicherung in der postoperativen Schmerztherapie" (QUIPS)
- Ausfallstatistik
- Fluktuationsstatistik
- Interne Aufbereitung der BQS - Daten
- Hygienevisiten durch die Hygienefachkraft
- Begehungen durch Vertreter der Bezirksregierung, des Gesundheitsamtes, des Apothekers
- Interne Audits

Aus den Rückmeldungen der Begehungen und den Statistiken werden Maßnahmenplänen erstellt. Die vollständige Bearbeitung der aufgezeichneten Maßnahmen ist terminiert. Die Maßnahmen werden in der Abarbeitung durch den Qualitätsbeauftragten nach verfolgt und in der Umsetzung überprüft.

Chefarzt-, Stations- und Abteilungsleitersitzungen, Arzneimittelkommissionssitzungen, Hygienekommission, Sicherheitskommissionssitzungen und Begehungen, Projektarbeitsgruppen, Qualitätszirkel, Seelsorge-Ethikkommission im Haus und Treffen innerhalb der Trägerschaft wie z. B. die kaufmännischen Direktorensitzung, Pflegedirektorensitzung sind etablierte Gremien, die protokolliert werden. In den Protokollen ist immer hinterlegt, wer für die besprochenen Aufgaben / Maßnahmen verantwortlich ist und bis wann dies erledigt sein muss. Die Folgesitzungen beginnen mit den offenen Tagesordnungspunkten aus der letzten Sitzung.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Im Berichtszeitraum wurden im Krankenhaus folgende Projekte durchgeführt:

- Fortbildungsveranstaltung zum Expertenstandard Schmerzmanagement bei akuten und tumorbedingten chronischen Schmerzen mit Umsetzung und Etablierung eines fest umschriebenen Standards. Gesundheits- und Krankenpflegerinnen wurden zur Pain – Nurse ausgebildet.
- In Anlehnung an unser Seelsorgekonzept wurde im Untergeschoss des Hauses ein Verabschiedungsraum für alle Glaubensrichtungen neu gebaut. Regelmäßig werden Gottesdienste für Angehörige von verstorbenen Patienten durchgeführt.
- Strukturierung der anerkannten solitären Kurzzeitpflegestation im Krankenhaus.
- Unsere Führungskräfte haben alle, an der Weiterbildung „Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräch“ teilgenommen. Die Gespräche werden im Rahmen zur Umsetzung des Mitarbeiterorientierungskonzepts jährlich geführt.
- Im Rahmen der Umsetzung des Expertenstandard Pflege von Menschen mit chronischen Wunden haben zwei Mitarbeiterinnen aus dem Pflegedienst die qualifizierte Weiterbildung zur Wundmanagerin absolviert.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Leitbild der ctw-Einrichtung wird jährlich auf seine Umsetzung überprüft, indem ein Leitbildkontext zu den inhaltlichen Ausführungen erstellt wird. Hierdurch kann eine Aussage getroffen werden, inwieweit die Umsetzung und die Weiterentwicklung des Leitbildes erfolgte. So wurde zum Beispiel im Rahmen des Seelsorgekonzeptes ein neuer Verabschiedungsraum gebaut, der auch für andere Gläubige angeboten werden kann. Ein weiterer wichtiger Grundsatz aus dem Leitbild ist, dass die ctw-Einrichtungen einen Beitrag zur Gesundheitsbildung und der Förderung der Gesundheit in der Bevölkerung durch attraktive Angebote leisten. So wurden verschiedene Vorträge für Patienten und Interessierte im St. Joseph-Krankenhaus Prüm gehalten, unter anderem in Kooperation mit der AOK ein Vortrag im Rahmen der bundesweiten Herzwoche unter dem Motto „Aus dem Takt-Herzrhythmusstörungen“. Weit über 100 Besucher hörten sich diesen Vortrag an. Dies bestätigt unseren Grundsatz der Förderung der Gesundheit in der Bevölkerung, wird werden auch weiterhin Veranstaltungen dieser Art anbieten.

Die Wertschätzung unserer Mitarbeiter ist uns wichtig. Feierlichkeiten wie die Ehrung der Grünen-Damen, Betriebsjubiläum, Betriebsfest, Gratulation zu Geburtstagen sowie ein ctw-einrichtungswertes Fußballturnier, findet mit allen ctw-Mitarbeitern statt. Müssen die ctw-Mitarbeiter in einem unserer ctw-Krankenhäuser stationär versorgt werden, erfolgt die Unterbringung möglichst in einem Zweibettzimmer und mit Chefarztbehandlung.

Um die wirtschaftlichen Ergebnisse steuern zu können, ist Transparenz notwendig. Transparenz schafft Vertrauen. Um ein Steuerungsinstrument im Rahmen der Vereinbarung mit den Krankenkassen und den ctw Krankenhäusern zu haben, wurde ein monatliches DRG-Berichtswesen etabliert. Diese wird durch die Stabsmitarbeiter des kaufmännischen und medizinischen Controllings der ctw erstellt, kommentiert und an die kaufmännischen Direktionen und Chefarzte der ctw-Krankenhäuser weitergeleitet. Die Leistungszahlen werden monatlich im St. Joseph-Krankenhaus Prüm detailliert mit den jeweiligen Chef- und Oberärzten der Fachabteilung besprochen.

Gesetzliche Forderungen stellen uns vor die Herausforderung aktuelle Dokumente den Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen. Als Beispiel werden hier die Vorgaben des Transfusionsgesetzes, die Gefahrstoffverordnung, die Hygieneverordnungen der Länder, der Katastrophenschutz und die Lebensmittelhygieneverordnung genannt. Zertifizierungsverfahren setzen ebenfalls voraus, dass es beschriebene Verfahren gibt. Diese beschriebenen Verfahren und Dokumente werden im Rahmen von Audits oder Visitationen überprüft. Damit nun alle Mitarbeitern die gültigen Verfahren und Dokumente zur Verfügung stehen, arbeiten alle ctw-Krankenhäuser mit einem Dokumentenlenkungsprogramm. Auch die ctw-Zentrale arbeitet mit diesem Programm und hat ein Handbuch erstellt. Dies ist im Intranet für alle Mitarbeiter der ctw-Einrichtungen zugänglich. Redundantes erstellen von Dokumenten wird vermieden, zusätzliche Personalkosten entfallen. So sind unter anderem das Organigramm des Trägers, das Konzept zur Patientenbefragung und Meldeformulare wie zum Beispiel Meldung von

Vorkommnissen im Zusammenhang mit der Benutzung von Medizinprodukten, dort eingestellt. Kontinuierlich werden alle eingestellten Dokumente aktualisiert und neue Dokumente im Dokumentenlenkungsprogramm eingestellt.

Das Schmerz- und Wundmanagement wurde wesentlich durch die Erarbeitung von gelenkten Dokumenten und die externen Weiterbildungen von Mitarbeitern zur Pain Nurse und Wundmanagerinnen verbessert. Der Expertenstandard Schmerzmanagement bei akuten und tumorbedingten chronischen Schmerzen wurde umgesetzt. Regelmäßig finden Arbeitskreistreffen zum Thema „Schmerzmanagement“ unter Einbeziehung aller Berufsgruppen statt. Freiwillig beteiligt sich das St. Joseph-Krankenhaus Prüm an den Datenerhebungen am multizentrischen, interdisziplinären Benchmark-Projekt „Qualitätssicherung in der postoperativen Schmerztherapie“ (QUIPS) des Berufsverband Deutscher Anästhesisten und der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivtherapie.